



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

17 (20.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33784)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erzingerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erstausgabe täglich,
Sonntags und Feiertage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Vertikale 20 Bfg.
Die Reklam-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 17.

Leserzettel und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 20. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über
8000.

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesenste Blatt und somit

Inserions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

Eine hochgradige Erregung

hat sich neuerdings infolge des Florentiner Zwischenfalls der französischen Presse bemächtigt; die ausgefeiltesten Beleidigungen schwirren aus den Zeitungspalten von der Seine nach dem Tiber. Crispi aber läßt sich, wie es scheint, durch all' das Drohen und Geschimpfe von der einmal beschrittenen Bahn nicht abbringen und da auch Herr Florens, schon mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung in Frankreich, nicht nachzugeben vermag, so darf man allerdings auf die Lösung dieser brennenden diplomatischen Frage gespannt sein. Der „Temps“, der in intimen Beziehungen zur französischen Regierung steht, erzählt überdies, daß in dem Florentiner Zwischenfall eine neue Verwicklung

eingetreten ist. Richter Tossini habe durch Beschluß vom 14. Januar El Meil' und seinen Rechtsanwalt auf den 20. Januar beschieden, um die Siegel von den Papieren Hussein Paschas im französischen Consulat abzunehmen; er zeigte hierbei an, daß er sich durch keinen Widerspruch des französischen Consuls werde abhalten lassen. Die französische Regierung hat der italienischen erklärt, sie betrachte diesen Schritt, wenn er ausgeführt werden sollte, für eine neue Verletzung der consularischen Freiheiten, die durch diplomatische Verträge verbürgt seien, und mache die italienische Regierung für die Folgen, die eine solche Gewaltthat nach sich ziehen könnte, verantwortlich. — Fast die gesamte Pariser Presse zieht gegen Crispi heftig zu Felde; mehrere Blätter setzen in Crispi's Haltung

„die Hand Bismarck's.“

Nur der „National“ meint, Bismarck stehe nicht hinter Crispi; dieser ziehe die Verhandlungen über den Vorfall aus eigener Hartnäckigkeit und in der Absicht in die Länge, um sein Land auf die Höhe einer Großmacht zu stellen. Wenn übrigens die „Republique française“ gut unterrichtet ist, so würde der Florentiner Streich noch größere diplomatische Konsequenzen nach sich ziehen. Der französische Minister Florens soll Crispi benachrichtigt

haben, daß er, falls der französische Consul in dieser Woche vergewaltigt werde, sofort den Botschafter beim König Humbert abberufen würde; die französische Regierung werde alsdann diejenigen Maßregeln treffen, welche ihr die Interessen und die Ehre Frankreichs vorschrieben. Schon drohen die radikalen Blätter mit der

Ausweisung der in Frankreich lebenden Italiener, was bei der ohnedies zwischen den französischen und italienischen Arbeitern bestehenden Feindschaft zu sehr gefährlichen Folgen führen müßte. Wenn diese Aufhebung von den französischen Arbeitern in Marseille, wo die Gegensätze aufs höchste zugespitzt sind, aufgenommen wird, stehen Zwischenfälle zu erwarten, welche an Bedeutung den Fall von Florenz weit übertreffen. Einige Pariser Blätter beharren dabei, daß Bismarck und diesen Hund — nämlich Crispi — zwischen die Beine gehetzt hat. — Indessen werden die beiderseitigen Regierungen hoffentlich den Weg finden, die Sache einer gütlichen Lösung zuzuführen.

Die Vertheidigung der Zeugen,

sowie die Einführung der Verurteilung in Strafsachen u. a. Positionen, zu denen der Justizetat Veranlassung gab, standen gestern in der II. Badischen Kammer zur Verhandlung. Der Cultusminister Rott erklärte mit Bezug auf die Frage der Verurteilung in Strafsachen, der großh. Regierung sei nicht bekannt, ob der Bundesrath beabsichtige, in der Frage vorzugehen. Es sei aber anzunehmen, daß dies nicht der Fall sei, jedenfalls nicht ohne Zusammenhang mit anderen Fragen. Wenn die Sache aber wieder in Anregung komme, so werde sich die großh. Regierung verpflichtet fühlen, die Ansicht der Reichsversammlung zu äußern, die Anträge zu hören. Was die Zeugenvertheidigung betreffe, so berief sich der Minister auf den in dieser Frage früher eingenommenen Standpunkt der großh. Regierung.

Es kam sodann die Wiederherstellung verschiedener im Jahre 1872 aufgehobener Amtsgerichte zur Verhandlung.

Im außerordentlichen Etat

werden erfordert für Erstellung des Weiterbaues beim Amtsgefängnisse in Freiburg 51,000 M. für ein Dienst-, Wohn- und Wäschengebäude des Amtsgerichts Haslach 93,000 M. weiter für ein solches zur Wiederherstellung des Amtsgerichts Gengenbach 98,000 M. für Erweiterung des Dienstgebäudes und Amtsgefängnisses des Amtsgerichts Ettlingen 57,700 M. für Erweiterung des Amtsgerichtsgebäudes in Schopfheim 3000 M. für Herstellung eines Schöffens-Saales in dem Amtsgerichtsgebäude Bruchsal 3,300 M.; für Herstellung von Hof- und Arbeitsräumen bei dem Amtsgefängnisse Straßburg 4,300 M.; für Einrichtung der Gasbeleuchtung in dem Amtsgerichtsgebäude in Heidelberg 1,830 M.; für ein Amtsgefängnis in Neustadt 67,000 M. für Anschaffung feuerfester Schränke und Kassetten für die Amtsgerichte 18000 M. für das Amtsgerichtsgebäude in Baden zu aus letztem Budget schon bewilligten 105000 M. noch weitere 45000 M. Im Ganzen stellt sich bezüglich des außerordentlichen Etats B die von der Kommission zur Bewilligung empfohlene Summe auf 430019 M. Nach längerer Debatte werden die Positionen für Haslach und Gengenbach genehmigt.

Das Niedersächsische Diener-Gesetz

wird hoffentlich noch in dieser Legislaturperiode der II. Kammer vorgelegt werden können. Damit würde die Regierung den gerechtfertigten Wünschen vieler fleißiger Angestellten entgegenkommen. Eine kurze den Gegenstand

streichende Debatte erfolgte in der gestrigen Sitzung der Kammer. Der Abg. Kopp sprach den Gerichtsschreibern Dank und Anerkennung für deren vorzügliche und wohlthätige Wirksamkeit aus und wünschte, daß diese Klasse von Angestellten finanziell besser bedacht werden, als bisher. Minister Rott erklärte, die Regierung sei bestrebt, die Gerichtsschreiber in eine bessere finanzielle Lage zu bringen, da sie anerkenne, daß in ihren Reihen eine Anzahl sehr tüchtiger, geschäftskundiger Männer sich finde. Auch sei nach Maßgabe der bewilligten Mittel schon Einiges in dieser Richtung geschehen. Der Abg. Friedrich verwies seinen Kollegen Kopp auf die Bemerkungen im Kommissionsberichte. Dort sei gesagt, daß die Erhöhung der Gehalte der Gerichtsschreiber nicht zu beanstanden sei, daß aber z. B. von der Regelung der dienstlichen Stellung der Gerichtsschreiber und ihrer Bezüge in ähnlicher Weise wie bei dem Revisionspersonal abgesehen werden müsse und zwar mit Rücksicht auf die im Fluss befindliche Neuregelung der dienstlichen Verhältnisse der öffentlichen Diener. Es ist zu hoffen, daß unsere Abgeordneten den Wünschen der öffentlichen Diener möglichst gerecht werden.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 18. Jan. Der Großherzog von Hessen begibt sich im Laufe der nächsten Woche mit der Prinzessin Irene nach San Remo zum Besuche des Kronprinzen.

München, 18. Jan. Nach dem „Bayer. Kurier“ haben sich Liberale, Ultramontane und Konervative geeinigt, als ersten Bürgermeister Herrn von Widenmayer, als zweiten den Bezirksamts-Assessor Vörscht, jetzt geschäftsleitender Sekretär der deutschen nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung, zu wählen. Vörscht ist Wälder und Katholik.

Berlin, 18. Jan. Ein Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr wird u. Fr. 8. heute von den Konservativen im Reichstage eingebracht.

Berlin, 18. Jan. Wie nunmehr bestimmt worden ist, wird Kaiser Wilhelm das Kronungs- und Ordensfest persönlich abhalten und zu dem Zwecke sich Mittags 11 1/2 Uhr nach dem königlichen Schlosse begeben.

Berlin, 18. Jan. Wie man hört, wird Lord Randolph Churchill in den ersten Tagen kommender Woche von Russland hier eintreffen, wahrscheinlich einige Tage hier verweilen und in diesem Falle in der englischen Botschaft Wohnung nehmen.

Stade, 18. Jan. Der frühere hannoversche Staatsminister v. Hohenberg ist wegen Majestätsbeleidigung zu drei Wochen verurtheilt worden; beantragt waren sechs Monate.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Jan. Das „Fremdenblatt“ sagt, die in dem Erlaß des russischen Kaisers an den Gouverneur von Moskau ausgedrückte Friedenshoffnung entspreche vollkommen dem überall bestehenden lebhaften Wunsch nach Erhaltung des Friedens. Freilich dürfte nicht verkant werden, daß trotz der in dieser Hinsicht angewandten Bemühungen die auf allen Gebieten lahmende Beunruhigung und die Zweifel über die Gestaltung der Zukunft nicht weichen wollen. Demselben Blatt zufolge hätte die bulgarische Frage die Cabinetts auch in den letzten Tagen nicht beschäftigt; es sei von keiner Seite ein Vorschlag unterbreitet oder sonst ein Anstoß zu einem Gedankenaustausch gegeben worden.

Ferilleton.

— **Von einem wirklichen Karlen Manne** erzählt die lateinische Chronik des Abts Peter von Königsaal. Im Jahre 1273 landete König Ottokar von Böhmen zum allgemeinen Kirchenrath Gregor des X. nach Lyon drei böhmische Ritter, seine Räthe, die Herren Bron von Raab, Gallus Joblonsky und Smilo Smietichy, die zu Lyon mit unglücklicher Bracht auftraten. Bei dem Schlusse des Konzils fand in einer Ebene vor der Stadt ein glänzendes Turnier statt, wobei die tapfersten Ritter von Frankreich, Burgund, Deutschland und Italien sich zum Kampfe einfinden. Die drei böhmischen Barone thaten sich glänzend hervor. Bron von Raab erhielt am ersten Tage den ersten Preis; an einem späteren Tage erhielt ihn Joblonsky; Smilo Smietichy legte aber eine Behendigkeit und eine Körperkraft an den Tag, die allgemeine Bewunderung erregte. Am letzten Kampftage waren von ihm dreizehn der wackersten Ritter nach einander, ohne daß er Rastraag gehalten hatte, überwunden worden, und noch fühlte er sich so wenig geschwächt und abgemattet, daß er mit verwegener Muth einen Vierzehnten mit lauter Stimme zum Kampfe aufforderte. Allgemeine erwartungs-volle Stille herrschte im weiten Kreise der Kampfbahn, die Smilo auf seinem mächtigen Streitroß umritt, des Weagners barrend. — Als er seine Herausforderung zum dritten Male vorgebracht und sich kein Ritter ihm entgegenstellte hatte, trat der Herzog von Brabant, ein hochberühmter Kampfkampfbild mit dem stolzen Beinamen „Le Merueilleux“, hervor und bot dem Böhmen den Kampf an. Der Herzog kämpfte mit der höchsten Bravour, und lange blieb der Sieg zweifelhaft. Endlich gelang es, den Herzog in den Sand zu werfen. Todtenstille herrschte in der Versammlung, bis der Herzog seinen tapferen Gegner großherzig die Hand reichte. — In Smilo war aber die Kampflust noch nicht getilgt, er wiederholte zum allgemeinen Erstaunen seine Herausforderung; aber vergebens, es zeigte sich kein Streiter mehr. — Als Smilo diese Gewisheit hatte, gab er seinem Roffe die Sporen und sprengte im höchsten Rennen gegen eine an den Turnierplatz stehende starke Mauer mit solcher Gewalt, daß

keine schwer mit Eisen beschlagene Lanze in drei Stücke zerbrach, die Mauer durchbrochen wurde, die Steine unterliefen und das Pferd unter ihnen zusammenstürzte. — Die Nachkommen jener Karlen Töchter nennen die Wände nicht mehr mit den Lanzen ein. Die Natur hat ihnen dazu — Köpfe gegeben.

— **Liebesfrühling auf dem Eise** — wer kennt nicht das himmelsvolle Bildchen aus der „Gartenlaube“? Ein flatter Gymnasiast schielte beim Schlittschuhlauf einen Schlitten, auf dem eine „Eisblume“ lag genommen hat, ein reisender, jugendlicher Badfisch, der mit freudleuchtenden Augen zu dem Gymnasiasten aufblickt. Auf glatter Eisfläche verzeichnet bekannter Wagen der preisliebende kleine Kolobd, Gott Amor, am leichtesten Erlöse und solche Bildchen, wie das aus der „Gartenlaube“, kann man auch auf unseren Eisbahnen häufig beobachten. Daß es aber unter Umständen sehr gefährlich werden kann, auf der Eisbahn Bekanntschaften zu schließen, das zeigt der nachstehende aus Frankfurt mitgetheilte Fall: Eines Mittags lernte ein junger Mann auf dem Eise ein hübsches Mädchen kennen. Er lud dasselbe bei der Rückkehr zur Stadt zu einer Tasse Kaffee ein, welche Einladung dankend angenommen wurde. Nach längerem Aufenthalt im Cafehaus gab das Mädchen dem Wunsch zu erkennen, den Saal auf wenige Augenblicke verlassen zu dürfen; sie werde gleich zurückkehren. Vergesslich wartete der junge Mann auf die Rückkehr. Als er begabten wollte, fand es sich, aus welchem Grunde die Schöne verschwunden blieb. Sie hatte ihrem Begleiter das Vorzimmer mit 140 Mark aus der Tasche gezogen.

— **Madame Sadi Carnot,** die Gattin des neuen Präsidenten der französischen Republik unterscheidet sich im sympathischsten Sinne von der früheren Herrin des Elysées, sie hat Herz, was Frau Brody als Präsidentin nicht nöthig zu haben glaubte. Vor einigen Tagen beauftragte der Präsident, die auf dem Marsfelde eben in Angriff genommenen Arbeiten für die Ausstellung im Jahre 1889. Bei diesem Anlasse traf es sich, daß einer der Rauxer durch einen Balken am Fuße schwer verletzt wurde. Zwei Stunden nachdem sich der Präsident entfernt hatte, kam Madame Carnot angefahren und ließ sich direct zu dem Verwundeten

führen, sie brachte für diesen einen Korb seine Wäsche und einen Sack mit Lederhosen und sagte dem Manne; „Merket wohl, Euch galt der erste Besuch, den ich seit der Erwählung meines Gatten zum Präsidenten machte. Wenn Ihr hergestellt seid, erwidert Ihr mir die Visite und wir wollen dann mit einander berathen, ob Euch nach dem Anlaße nicht ein anderer Beruf rathsam geworden.“ Als die Präsidentin den Platz verließ, umringten die Arbeiter laut jubelnd die Equipage. Man glaubt gar nicht, wie leicht es ist, glückliche Menschen zu machen; man muß nur ein Bischen guten Willen dazu haben.

— **Ein Nord um 28 Kreuzer.** Wien, 18. Jan. Das Verbrechen, über welches wir im Nachfolgenden zu berichten haben, gehört wohl zu den bestialischsten, die in der letzten Zeit verübt worden sind. In der Nähe des Brunnmüller'schen Gasthauses „zum Spib“, an der Lorenburger Allee, zwischen Wieden und Demersdorf, hörte vorgestern Nachts gegen 2 Uhr ein Fuhrmann, welcher nach Siebenbrunn fuhr, tiefes Stöhnen und Wehnen. Er hielt sein Weib an und fand auf dem Felde an der Straße einen etwa 35jährigen Mann völlig entleert in seinem Blute liegen. Der Schwerverwundete, der offenbar schon mehrere Stunden da lag, konnte keine zusammenhängende Antwort geben. Soviel er nahm der Fuhrmann aus den abgebrochenen Worten des tödtlich Verwundeten, daß dieser von unbekannten Individuen meuchlings überfallen worden sei; die Räuber hätten ihm mit scharf zugespitzten Eisenklammern sieben Stichwunden in die Brust- und Bauchgegend veretzt und den zu Tode Betroffenen seiner Bauschicht beraubt, welche aus achtundzwanzig Kreuzern bestand. Offenbar gereizt durch das wenig befriedigende Resultat ihrer Bemühungen, hätten die Mörder den Mann, nachdem sie ihn der Kleider völlig beraubt, in den nahen Mühlbach geworfen. Im eiskalten Wasser kam der Unglückliche wieder zum Bewußtsein und trotz mit dem Aufgebote seiner letzten Kräfte auf die Straße zurück. Man brachte den Wirteneckstein in das Siebenbrunner Gemeindepital, wo er gestern Abends den Folgen der ihm zugefügten tödtlichen Verletzungen erlag. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Thätern auf die Spur zu kommen.

Wett. 18. Jan. In unterzeichneten Kreisen verlautet, dass die nächste Antwort auf die Anfrage über die Lage, die nächsten Sonntag erfolgt, werde friedlich, aber ausweichend, in der bulgarischen Frage versöhnlich lauten. — **Freiwohler** erklärte, die Verjährung des Behrgeleises betreffs der Einjährigkeitslei sei nur förmlich, da eine jährliche Handhabung des alten Behrgeleises zu demselben Ziele führen werde.

Italien.

San Remo. 18. Jan. Das Wetter wird etwas wärmer. Das Befinden des Kronprinzen ist günstig, die leichten katarrhalischen Erscheinungen haben sich gebessert, sobald demnach wieder wohl eine Ausfahrt unternommen werden wird.

Belgien.

Mons. 18. Jan. Die Grubenarbeiter von mehreren Kohlenbergwerken im Naturgebiet haben heute die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen Lohnerböschung.

Großbritannien.

Coth. 18. Jan. Der irische Deputierte Vane wurde wegen seiner am 4. Dezember gehaltenen Rede, in welcher er das Volk zum Widerstand gegen die Gejeze aufwiegelte, zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim. 19. Januar. 1888.

Wir garantiren unseren Inferenten mit vollster Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche feste Auflage und Abonnentenzahl in der oben angegebenen Höhe von über 8000.

Wohltätigkeitsbazar. Wir haben bereits unseren Besuchern über diesen unter dem Protektorate der Prinzessin Wilhelm von Preußen stattfindenden Bazar Mittheilungen gemacht. Das Central-Comité versendet nunmehr folgendes Circular: Durch das Entzügen des Bazar und der damit verbundenen Verkäufe soll dem erworblichen und erworblichen Alter bei Angehörigen der deutschen Bühnen eine Aufbesserung der zur Zeit noch sehr gering bemessenen und zudem durch den Rückgang des Zinssfußes und die starke Zunahme der Invaliden verminderten Pensionen zu Theil werden. In Anbetracht dieses humanitären Zweckes richten wir nun an die hohen Götter und an alle Freunde der dramatischen Kunst, an die edelgeachteten deutschen Frauen und Jungfrauen, an die Vertreter der Wissenschaften und der Künste, an die Repräsentanten der Finanz- und Handelswelt, an die Meister des Kunstgewerbes und die Männer der Industrie, sowie an alle hochgeachteten und eblenden Deutschen die ganz ergebene Bitte, durch freundliche Beiträge und Gaben, seien es Erzeugnisse des bühnenkünstlerischen oder musikalischen Schaffens mit beigezierter Widmung, oder literarische, kulturhistorische und andere wissenschaftliche Werke, welche im Zusammenhänge mit der Entwidlung des deutschen Theaters stehen, seien es Skizzen oder ausgeführte Arbeiten der bildenden Kunst, kunstgewerbliche Produkte und andere Erzeugnisse des Handwerks, weibliche Handarbeiten, entbehrliche Luxusartikel u. s. w. den Bazar zum Behen der Pensionen-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger gütigst unterstützen zu wollen.

Kirchenchor der Lutherische Kirche. Die diesjährige Generalversammlung des Kirchenchores der Lutherische Kirche wurde von dem Präsidenten des Vereins, Herrn B. Graf, mit einem Bericht über die Thätigkeit des Kirchenchores eröffnet. Es war daraus zu ersehen, daß der Verein auch in diesem Jahre in jeder Hinsicht wieder ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Es folgte hierauf Rechnungsablage, welche ebenfalls ein sehr günstiges Resultat zeigte. In der dann getragenen Wahl des Vorstandes wurden die Herren B. Graf, W. Doss, Franz Amman, W. Leunper und W. Bus wieder und an Stelle des freiwillig zurückgetretenen bisherigen Vorstandemitglieds, Herrn E. Wändel, die Herren Gg. Müller und Gg. Thomann erwählt. Abge der Verein auch für die Folge mit demselben Eifer wie bisher, seinen eblen Zweck verfolgen.

Gesangsverein „Eintracht“. In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung über diesen Gesangsverein bemerken wir noch, daß derselbe in seiner in seinem Lokal „Alter Rheinhofen“ bei solblichem Besuche abgehaltenen diesjährigen Generalversammlung den Rechnungsbericht des Kassiers Herrn Appel entgegennahm. Der Bericht lieferte den Beweis, daß der Verein trotz bedeutender Ausgaben im letzten Jahre immer noch über ein ganz ansehnliches Baarvermögen verfügt. Zu Rechnungsablagen wurden die Herren Weide, Sprenger und Gärtner erwählt. Die „Eintracht“ kann mit Stolz auf das vergangene Vereinsjahr zurückschauen, indem die Arrangements des Vorstandes stets eine sehr beifällige Aufnahme fanden und die aktiven Mitglieder unter der Leitung ihres bewährten Direktors Herrn Hauptlehrer Bopp, schon wiederholt Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgeleat haben.

— **Wohl belommen!** Ein Privatier nahm sich zu seinem Kinder noch einen Burden vom Land, der der Bärde wartet und die und da auch beim Eßen bedienen sollte. „Jakob“, sagte der Herr am Weihnachtsabend zu dem Burden, „damit Du nicht immer beim Serviren nach dem Stall riehst, hab ich Dir hier eine große Flasche Eau de Cologne gekauft.“ — Als Jakob nun vor einigen Tagen wieder nach Stallparfum düstete, fragte sein Herr indignirt: „Jakob, was hast Du mit dem Eau de Cologne gemacht?“ — „Den Schnaps hab ich nach un' nach getrunke, Herr Baron.“ — antwortete der Dummkopf, „er woar awer nett so auf gewesse wie er geroche hatt.“

— **Wenoniten in Berlin.** Die keine vor drei Jahren acolierte Gemeinde der Wenoniten oder Taufgenossen in Berlin trat am Sonntag zu einem Gottesdienste in dem Saale der Brüdergemeinde zusammen. Es waren etwa 30 Personen anwesend. Wie der Prediger von der Smitten aus Hamburg mittheilte, sollen die Versammlungen von jetzt an in regelmäßiger Aufeinanderfolge stattfinden. Von propädeutischen Erfolgen der Gemeinde sei allerdings keine Rede, aber ein stetiger Fortschritt in der Zunahme der Brüder sowohl in Berlin als an anderen Orten sei doch bemerkbar. Man schätzt die Zahl der Taufgenossen in Deutschland auf etwa 3000, in Holland auf 50000.

— **Trillings.** welche zu gleicher Zeit und in demselben Regiment ihrer Militärpflicht genügt haben, zählt gegenwärtig der Verein ehemaliger Garde-Jusaren in Berlin zu seinen Mitgliedern. Es sind dies die Gebrüder Paul, Karl und Wilhelm Schiedewahn, welche auch jetzt noch im bürgerlichen Leben drei zusammenhalten und zu den regelmäßigen Besuchern der Vereinsversammlungen gehören. Der Fall dürfte wohl einzig dastehen in den Annalen der Armee.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Theaterbriefe aus der Nachbarchaft.
Dr. Kollorange, 17. Januar.
Das neue Jahr hat im Gebiete der Reubeten unserer Hofbühne nur das in Mannheim bereits bekannte fünfaktige Schauspiel von Dreyse „Die Weisheit Salomo's“

Wir wünschen dem jungen Verein auch fernerhin Glück zu seinem Vormarschstreben.

Der „Meine Rath“ hat nunmehr die Einzugsnummern zu der am 1. Februar im Saalbau stattfindenden Carnevalistischen Damenitzung in den diesigen Musikalienhandlungen und im Kiosk aufgelegt; außerdem können Einzugsnummern noch im „Café François“, im „Café zur Oper“, im „Wälder Hof“, „Saalbau“, „Goldener Stern“, „Häbringer Hof“, „Deutscher Hof“, der „Harmonie“ und der „Resource“, der „Mäuberhöhle“, „Wälder Hof“, im „Sängerbund“, „Niedertranz“ und der „Niedertranz“ erfolgen. Für Ludwigshafen befinden sich Einzugsnummern im „Gesellschaftshaus“ und dem Hotel „Deutsches Haus“. — Das Interesse für die diesjährigen Carnevalitzungen ist, wie wir vernehmen, ein sehr reges und eine große Betheiligung bestimmt zu erwarten.

Die Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (Filiale Vindenhof) hat im verfloffenen Jahre für 103 Erkrankte 1516 Verpflegungstagen zu betreiben und dafür 2723 M. auszugeben gehabt. Der Kassenschluß ergibt einen Ueberichuß von 1467 M. 81 Pf., in der That, angeführt der Thatsache, daß der Kasse 218 Mitglieder angehören, ein Beweis für die zielbewusste Haushaltung in der Verwaltung. In Aussicht genommen ist die Gründung einer Sterbefälle für Frauen und Kinder. In den Vorstand sind in der letzten Generalversammlung erwählt worden die Herren V. Höpfer, R. Altnacht, und G. Hefel und B. Hört. Zu Revisoren sind erwählt die Herren Christ, Brectel und Rief.

Versammlungen Vergnügungen, u. s. w. Die Zusammenkünfte, die in der Mitte der Woche stattfinden, dienen mit der Zeit mehr der Belehrung und wissenschaftlichen Bildung gewidmet zu sein oder höhere künstlerische Genüsse zu bieten, als für Vergnügungen anseheren zu sein. So wird vor allen Dingen im Casinoale Herr Prediger Gg. Schneider seinen dritten Vortrag halten und zwar über „Henri Thien“. In derselben Zeit veranstaltet die Musikpelle des hiesigen Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schirbel das dritte Symphonie-Concert à la Bille. Der Singverein und der Musikverein halten um halb 9 Uhr bezw. 8 Uhr Proben ab und was die Volksvergünigungen anlangt, so mag darauf hingewiesen werden, daß im „Wilden Mann“ die Gesellschaft „Union“ Abends halb 8 Uhr großes Concert und Vorstellung veranstaltet. Für Freunde des Eisports mag bemerkt werden, daß die Auswahl unter den Bahnen eine sehr große ist. Viel beachtet sind die Bahnen auf dem linken Arme des Binnenhafens (Gingang hinter Herrmann und Biermann), dann die großartig angelegte Bahn im neuen Binnenhafen, auch die Schlittschuhbahn am Schlachthaus. Besonders viel beachtet wird die Eislaufbahn im Stadtpark und die Eisbahn an der Militär-Schwimmhalle.

Im Rahr- und Friseur-Salon von F. A. Hartmeyer in P. 3. 13. (nicht 23, wie gestern gemeldet), ist der Betrieb bereits seit 10 Jahren im Gange; unsere gestrige Mittheilung bezieht sich darauf, daß der Salon neu eingerichtet ist und in dieser neuen Einrichtung allen Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung Rechnung trägt.

Geldverlust. Ein in einer Cigarrenfabrik von J 7 in Stellung befindlicher Commis hat gestern Nachmittags auf dem Wege von Vitz N 1 bis L 12 ein Portmonnaie mit mehr als 300 Mark Inhalt verloren.

Angelschiff. In der Maschinenfabrik von Bopp und Reuber brachte vorgestern Nachmittags ein Schloffer die rechte Hand einer Schöpfungs-Maschine, an der er beschäftigt war, zu nahe und erlitt eine Quetschung des Zeigefingers.

Zimmerbrand. In einer Wirtschaft auf dem Jungbusch und zwar in der Schlafkammer des Hausbesitzeren entstand in der Nacht vom 14. auf 15. d. Mts. durch Umwerfen einer auf einem Stuhle vor dem Bett stehenden Petroleumlampe ein Zimmerbrand, wodurch Beitzfläche im Gesammtwerthe von ca. 25 Mark verbrannt.

Der erste Maskenball unter städtischer Leitung in Karlsruhe wird am 28. d. Mts. in der dortigen Festhalle abgehalten werden. Als Prämien werden hierbei zehn Damen- und sechs Herrenreife für die schönsten und originellsten Einzelkostüme im Werthe von 450 M., sowie drei Gelbpreise von je 200, 100 und 50 M. für die schönsten oder originellsten, aus mindestens vier Personen bestehenden Gruppen ausgesetzt.

Die Suppenanstalt in Bruchsal ist gestern eröffnet worden. Schon am Eröffnungstage meldeten sich 274 Personen, denen Suppe mit Fleisch unentgeltlich und eine Portion mit Fleisch und Brod gegen mäßige Bezahlung verabfolgt wurde. Die Betriebskosten betragen sich auf etwa 30 Mark täglich; die städtische Sparkasse hat einen Zuschuß von 600 Mark bewilligt.

Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wird in diesem Frühjahre der Gewerbeverein in Wiesloch veranstalten. — Die Gewerbechule in Sinsheim ist heute eröffnet worden.

Wegen Verdachts der Anstiftung zum Meide ist der Adlerwirth Jakob Bollmer von Deheim in Untersuchungshaft genommen worden.

Die Todesfälle im Amtsbezirk Ettensheim erreichten im verfloffenen Jahre die Höhe von 268. Unter

gebracht. Der Erfolg war ein völlig unbestrittener, allerdings in erster Reihe ein poetischer, kein dramatischer oder theatralischer. Allein der seiner gestimmte Hörer fühlt sich wohlge, angereizt und gefesselt von diesem ruhigen Wellenschlag edler Empfindungen in dem Gewande einer wohlgeformten, reichen und doch nicht zu ermüdender Breite angelegten Sprache. Daß die Weisheit Salomo's zuweilen etwas spitzfindig, fast sophistisch ist, muß man dem Könige zu Gute halten, der wie ein Zweiter Philosophie und Erosit unter einen Dutz zu bringen wüßte. Die Darbietung war befriedigend, aber sehr ungleich und deshalb der Harmonie des Dichtwerks nicht völlig entsprechend. Unserem Charakterpieler Herrn Wassemann fehlt für solche Gestalten der ruhige und zugleich überlegene Strom der Rede, die beherrschende Persönlichkeit. Man war allgemein erstaunt, daß die Rolle nicht von Krausene gegeben wurde, der vor einigen Jahren mit Dreyse's „Alibiades“ hereditären großen Erfolg erzielt hatte. Die Königin „Balkis“ des Art. B. ruch war eine zugleich durchdrachte und leidenschaftliche Leistung, ging aber in der Darstellung der überschwinglich-wilden Liebesentflammung über die Grenzen gerade dieses maßvoll gefügten Werkes hinaus. Ein warmes Talent befißt Fr. Böria, eine junge und hübsche Wienerin, die Darstellerin der „Sulamith“; indes verfallt sie leicht aus den dramatischen Accenten in die Sprachweise des gewöhnlichen Lebens. Gute Leistungen waren noch der „Habab“ des Herrn Br aisch und Andolpb Bange's „Sapbat“. — Die Ausstattung war ungemein reich und gab von der Begabung des Direktors Punkte nach dieser Richtung unzweideutiges Zeugniß.

In der Oper führt die „Götterdämmerung“ das Regiment und der am 21. beginnende erste Abbelungen-Cyklus ist in den besseren Rängen ausverkauft. Wegen der Inanspruchnahme der Bühne durch dies Riesentwurf mußte der neu einge dichte „Kaufmann von Venedig“ die Einleitung seines Cassawechsels um eine Woche verästern.

Auch hier soll die allanzende theatralische Ausstattung mehr als bisher in ihr Recht treten. Daß das neue Jahr durch eine improvisierte Martha-Brettelluna veranzert wurde, wie sie in den Annalen unserer Hofbühne mitragener noch kaum erlebt wurde, war nicht ausschließlich

den Todesursachen waren 5 Infectionskrankheiten zu verzeichnen.

Zehn- und Fünf-Centimesstücke sind in Konstanz noch im Umlauf. Nach der vom Reichsanstalt dem Bundesrath vorgelegten Verordnung, wonach vom 1. April ab dergleichen fremdes Kleingeld in Zahlung weder gegeben noch angenommen werden darf, wird also auch dieser Münze demnach der Garaus dort gemacht werden.

In der Concursangelegenheit Boppenhausen, des früheren hiesigen Palmengartenwirthes und Gausbesizers aus Biorzheim, der bekanntlich durch fragwürdige Manipulationen verschiedener Persönlichkeiten um sein ganzes Vermögen gebracht und verbannt wurde, dürfte sich nun demnach eine für ihn glückliche Aenderung ergeben, da ein Onkel desselben plötzlich gestorben ist und ein sehr beträchtliches Vermögen, an welchem Boppenhausen participirt, hinterlassen hat. Von Seite der Gläubigermafse soll bereits Beschlagnahme auf einen Theil der Erbschaft, in so weit er das noch Fehlende zur Befriedigung der Gläubiger einschließt, beantragt worden sein.

Im Testament des verstorbenen Grafen Hofe ist die Stadt Baden mit 3000 Mark, die Gemeinde Lichtenthal mit 10000 Mark bedacht; auf dem Friedhofe der Väter sind die irdischen Reste des Grafen und seiner Gemahlin beigelegt.

Ein Kriegedenkmal in Germerzheim wird die neueste Biede dieser Stadt werden. Das Comité zur Errichtung desselben hat beschloffen, die Ausführung des Denkmals den Bildhauern Herren Gebrüder Menges aus Kaiserslautern zu übertragen. Das, in kolossalen Dimensionen etwa 7 Meter hohe Denkmal wird vor der Kommandantur aufgestellt werden.

Die Aufhebung der Fortbildungsschule in Freinsheim ist vollzogen. Schon im November v. J. hat der dortige Gemeinderath einen dahingehenden Beschluß gefaßt und die Genehmigung der königlichen Regierung ist jetzt eingetroffen. Die Lehrer, die an der Schule unterrichteten, erhalten jährlich 80 Mark; sie werden diese Summe auch fernerhin ausbezahlt bekommen, ohne Unterricht geben zu brauchen.

Die Düngerfabrik in Kaiserslautern vertheilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 2%, bezw. über 3,75 Mark pro Aktie.

Der Schiffverkehr in Düsseldorf. In Düsseldorf pahrten im Jahre 1887 23,203 Fahrzeuge zu Berg und zu Thal die dortige Schiffsflotte. Der Verkehr hat sich um 4181 Fahrzeuge gegenüber dem des Vorjahres vermehrt.

Der Schiffverkehr in Wesel. Der Verkehr im Jahre 1887 an der Weseler Schiffsflotte zu Berg und zu Thal befißert sich auf 28,008 Fahrzeuge, gegen 26,902 des Jahres 1886; somit 1106 Fahrzeuge in diesem Jahre mehr.

Sch. Schwefingen. 19. Jan. Am Samstag 21. d. M. wird die hiesige freiwillige Feuerwehr im „römischen Kaiser“ eine Generalversammlung abhalten.

W. Weinheim. 19. Jan. Die hiesige Turngesellschaft hält am 23. d. Mts. ihre Hauptversammlung im Saale „zum grünen Laub“ ab. U. a. wird Neuwahl des Turnathes vollzogen und der Rechenschaftsbericht vorgelegt werden.

W. Weinheim. 19. Jan. Auf dem hiesigen Rathhause wird seitens der Gemeinde am 21. Mts. die Verkauf von etwa 4000 Stück weidebaumennen Wellen öffentlich versteigert werden.

H. Heidelberg. 19. Jan. In der am Montag hier abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses, an welcher mehr als 100 Mitglieder des Collegiums sich betheiligten, widmete der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Dr. Wilkens einige Worte des Nachrufs den beiden seit der letzten Sitzung verchiedenen Ritaliebrern, Herren W. Schaal und Stadtrath Braun. Die Berammlung erhob sich zum ehrenden Andenken von ihren Egen. Die neu engetretenen Mitglieder wurden dann herzlich begrüßt, den ausgeschiedenen einige dankende Worte gewidmet und wurde alsdann in die Tagesordnung eingetreten. Bezüglich der Fortsetzung der Wilhelmstraße wurde der vom Stadtrath mit der Firma B. S. Landfried abgeschlossene Vertrag genehmigt und dann über die Erbauung der

Sekundärbahn nach Weinheim verathen. Es ist diesbezüglich die Frage aufgeworfen worden, ob es sich nicht empfehlen, die Bahnlinie längs der Bismarckstraße mehr nach Osten zu verlegen, dadurch aber würde, wie der Herr Vorsitzende des Näheren ausführte, ein erheblicher Platzverlust an Bismarckplatz eintreten. Auch wies unter Begründung in technischer und verkehrswirtschaftlicher Hinsicht der Herr Vorsitzende die Zumuthung zurück, man solle davon absehen, die Bahn überhaupt in die Bismarckstraße einzuleiten. Auch seien die Bedenken hinsichtlich, als wenn die Interessen der Krankenhäuser durch die Bahn geschädigt werden könnten; dieses Interesse sei vielmehr durch die Konzessionsurkunde genügend gewahrt. Herr Birch verweist auf Mannheim, von wo nach allen Richtungen hin Sekundärbahnen gebaut würden und betont die große Wichtigkeit der Sekundärbahn nach der Bergstraße, die mit der Zeit für Heidelberg eine Lebensfrage werden könnte.

Wichtigst. Sie hat deshalb die gute Wirkung gehabt, ein etwas strammes Anziehen der disziplinären Bängel zu bewirken.

Kun Richard Wagner erschöpft ist, kommt „Händel's „Meis und Galathea“ in der Oper an die Reihe, so dann „Beatrice und Benedict“ von Verlioz. Aber auch die klassische Oper will man mehr als bisher zu Ehren bringen, insbesondere die Gluck. Borcher droht ein von „einflussreicher Seite empfohlene Werk „Der Parteiängler“, romantische Oper in vier Akten von Graf Omond in Paris, das schon im Frühjahre mit einer deutschen Uebersetzung versehen und theilweise studirt, dann aber wohl auch unter dem Einflusse der damaligen politischen Strömung zurückgelegt wurde. Bis jetzt hat der „Partisan“ unter den Künstlern nicht viel Parteiänger.

Frankfurter Stadt-Theater.

Man schreibt uns von dort: Zwischen der Intendanz der vereinigten Stadttheater und dem Kammerhänger Herrn Emil Böge, ist die Vereinbarung getroffen worden, daß der berühmte Künstler nächsten Montag, den 23. Jan. und zwar nur an diesem einen Tage ein nochmaliges Gastspiel im Frankfurter Opernhause absolviren wird. — Bestellungen auf Plätze werden schon jetzt an der Cassé des Opernhauses entgegengenommen.

Er. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wittwoch, den 18. Januar 1888.
Der liegende Holländer.
Romantische Oper in drei Akten von Ric. Wagner.
Der „liegende Holländer“ ist nicht bloß draußen auf dem Meere der Schrecken des Seemanns, auch auf dem Festlande abt er seinen Geistes- und Geistesripul, und ganz speziell bei uns scheint er die „Leidre“ zu erschrecken. In der vorletzten trefflichen Holländer-Aufführung, welche bei allen denen, die ihr beigewohnt haben, sicherlich noch im besten Andenken stehen wird, mußte ein Crit aus Karlsruhe verichreiben werden, gestern spielte der Drah nach dem Norden und citierte einen norwegischen Jäger aus Darmstadt herbei, der

Wegen die Vorlage spricht Herr Geh. Rath Becker und zwar namentlich mit Rücksicht auf das akademische Krankenhaus, dessen Commission sich mit einer, ihre Bedenken enthaltenden Darlegung bereits an die Regierung gewandt habe. In längerer Ausführung begründet Becker seine ablehnende Haltung u. a. auch dadurch, daß Ruhe in den Krankenhäusern eine erste Bedingung sei, um diesen Anstalten zu ermöglichen, die ihnen obliegenden Aufgaben erfüllen zu können. Schon jetzt sei diese Ruhe durch die verschiedensten Verkehrsinstanzen erheblich gestört und auch auf den Bismarckplatz würde das projektirte Unternehmen nur verunstaltend wirken können. Schließlich sei es auch im Interesse der Gesundheit vorzuziehen, in den Straßen der Stadt nur einen Betrieb der Bahn mit Pferden, statt mit Dampf zu lassen. Der Herr Vorsitzende wies die Bedenken zurück, bemerkte auch, daß die Ertheilung der Concession in Sache der Regierung sei, bei der die Universität die ihre Wünsche, Bedenken und Ansichten vorbringen könne. Herr Dr. Rittermaier sprach sich für die Uebernahme aus schon mit Rücksicht darauf, daß in den an die Uebernahme grenzenden akademischen Krankenanstalten zum Mindesten keine schwer Erkrankten untergebracht seien. Eine ablehnende Haltung der Vorlage gegenüber nahm auch Herr Hofrath Knauß ein und zwar auch mit Rücksicht auf die Krankenhäuser. Nach einiger weiterer Debatte, in deren Verlauf der Herr Vorsitzende eine Befragung des Bismarckplatzes in sichere Aussicht stellt, begründet Herr Dr. Wolf seine gleichfalls ablehnende Stellungnahme und sprach dann noch die Herren Dr. Febr., Stadtbaumeister Schaber und C. Ditteneb zur Sache. Auf eine auch Bedenken enthaltende Bemerkung des Hrn. Fr. Mai gibt der Herr Vorsitzende zu bedenken, daß wenn man den Verkehr nach Heidelberg ziehen wolle und doch nichts dazu beitragen mag, um diese Absicht verwirklichen zu lassen, dann dürfe man sich nicht wundern, wenn es in Heidelberg etwas langsam vor sich gehe. Für die Vorlage sprachen noch im Sinne des Herrn Vorsitzenden die Herren Ed. Reis und Rath Maas, worauf man zur Abstimmung schritt. Die Stadtraths-Vorlage, die sich auf die Erbauung der Sekundärbahn nach Weinheim bezog, die mit dem in die Concession nachschubenden Consortium abgeschlossenen Vertrag bezog, wurde mit 83 gegen 16 Stimmen angenommen; 5 Mitglieber enthielten sich der Abstimmung. Der weitere Gegenstand der Tagesordnung betraf den Neubau eines Gymnasiums, worüber Herr Oberbürgermeister Dr. Wilkens referierte. In diesem Referate wird der Antrag des Stadtraths dahin ausgedrückt, daß für den Fall der Wahl des v. Corlius'schen Platzes der Staat das erforderliche Geld für die Verbreiterung der Bauamtsstraße und der unteren Redarstraße unentgeltlich abzutreten habe. Die Regierung könne ja in diesem Falle das Hofmeister'sche Haus in der Schiffstraße wieder veräußern. Man erkenne allseitig die Nothwendigkeit des Neubaus eines Gymnasiums an und könne in der Ueberzeugung der Regierung die Auswahl des Platzes überlassen, daß sie für die künftigen Interessen thätigst eintreten werde. Nach der hieran geknüpften Diskussion wurde der Antrag des Stadtraths, einen Neubau in der Sophienstraße zu errichten, mit der oben erwähnten Ergänzung einstimmig angenommen.

A Moskau, 18. Jan. Heute Vormittag 11 Uhr hat sich der 40 Jahre alte, verheiratete Uhrmacher Phil. Schneider von Langenschilch, Amt Treiberg, seit mehreren Jahren im benachbarten Döllau wohnend, in hiesigen Arrestgefängnis mittelst seines Handschuhes erhängt. Der Selbstmörder wurde heute 10 Uhr vom Schöffengerichte dahier wegen einer an seiner Ehefrau am Neujahrstage verübten Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurtheilt, welche Securtheilung wohl als das Motiv seiner That anzusehen ist.

O Ludwigshafen, 18. Januar. Ein trauriges Bild entwieltete eine Verhandlung der gestrigen Strafkammer. Vor derselben stand das 19jährige Fräulein Ludwig Wät von hier, früher Commis jetzt Tagelöhner, der Erpressung in mehreren Fällen angeklagt. Die Fälle waren so schwerer Natur, daß die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden mußte. Von einem Reat, einem Bittbrief, wurde

Gerichtszeitung.

- A Mannheim, 18. Januar.** Schöffengericht. Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Schneider.
- 1) Anton Bauer hier, 33 Jahre alt, Mechaniker, wegen Sachbeschädigung, Urtheil 20 Mark Geldstrafe, eventuell 6 Tage Gefängnis und Kostentragung.
- 2) Emma Schmitt von Mündingen, Ehefrau, 36 Jahre alt, wegen Unterschlagung, vertheiligt durch Herrn Rechtsanwält Dr. Kah, wird freigesprochen.
- 3) Johann Steindhl, 18 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Berschenhardt, wegen Betrugs, Urtheil 20 Mark Geldstrafe, eventuell 3 Tage Gefängnis und Kostentragung.
- 4) Adam Bauer von Schriesheim, 33 Jahre alt, Landwirth, ließ sich bei einer Novemberschöffengerichtsverhandlung dahier 80 Pfennig Postbenuzungsgeldern ausbezahlen, ohne die Post benutzt zu haben. Urtheil: Wegen Betrugs 12 Mark Geldstrafe, eventuell 3 Tage Gefängnis.
- 5) Leopold Beck und Joseph Gunther, beide 19 Jahre alt, Tagelöhner aus Bruchsal. Ersterer ist beschuldigt, eine Uhr geklaut und an Letzteren für 1 Mark verkauft zu haben. Urtheil: Beck 1 Woche Gefängnis und Kostentragung wegen Unterschlagung, Gunther wird freigesprochen.

selbst vor heißt, ein lebendiges feuriges Spiel entwickelte und mit dem ihm noch zur Verfügung stehenden Stimmmitteln gut umzugehen wußte; an einen achten „Oberländer“ aber reicht er nicht heran. Herr Böjjes, unser Redakteur wäre eigentlich verpflichtet, dieser Calamität ein für allemal ein Ende zu machen, indem er sich endlich entschließen würde, diese Partie zu studieren und zu singen, damit sich damit zu bequämen, auf dem nordwestlichen Kaufsahrer den Südwind und sein Liebchen anzufangen und dabei einzuschlafen. Diese letztere Arbeit fiel gesehrt dem Herrn Grahl zu, welchem vielleicht noch einmal die Aufgabe zugewiesen wird, uns ausbittelsweise als „Lobengrin“ zu beglücken. Von Rechtswegen gebührt diese Rolle dem türkischen Tenor, als welcher zur Zeit hier Herr Erl fungirt. Der „rettende Engel“ des fliegenden Holländers, wir meinen denjenigen zu Wasser, wie auch den vom Festlande, ist wiederum Hr. Wolf gewesen; die stets dienstfertige Dame mit dem alles umfließenden Repertoire sang am Sonntag das Eochsen in den Meierküngern, sie würde des Bürgermeisters Nichts in Vorhings' Bar auch ansetzen haben, wenn es nöthig gewesen wäre, sie wird morgen als Afrikaner in einen Vasco de Gama und auch uns einzuladen und vielleicht am Sonntag als Silvana aufzutreten, wenn es nöthig werden sollte. Uebrigens hätte gestern der „fliegende Holländer“ beinahe ein schlimmes Ende gefunden, das allerdings vom Dichter nicht vorgesehen war, sich aber jedenfalls auch nicht schlecht ausgenommen haben würde. Als nämlich der schwarze, bleiche Seemann sich zu erkennen gegeben hatte, verweigerte sein Schiff den Gehorsam und „fiel“ durchaus nicht von der Stelle. Es fehlte nicht viel, so hätte sich Senta mit den Worten: „Hier heb mich, treu Dir bis zum Tod“ als unvorgeredener Passagier eingeschiff, die letzte Reize des Holländers mitmachen müssen, um sich dann von Bord ins Meer stürzen zu können. Die Ausstattung läßt allmählich beinahe alles zu wünschen übrig, das Gewitterthief fährt schon so lange umher, daß man es dem Holländer kaum glaubt, wenn er sagt, sein Schiff sei fest und leide keinen Schaden. Der Schluß der

6) Privatklage gegen Ehefrau Kayel wird im Vergleichwege erledigt. er freigesprochen, dagegen wurde derselbe für die anderen in Ansehung seiner Gemeingefährlichkeit unter Einrechnung von Vorstrafen in der Höhe von 6 Monaten und 6 Wochen, zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Ein würdiges „Ehepaar“ sind die Angeklagten Peter Weibert und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Fischer von Reußadt, die die Seelenverläuterer gewerbsmäßig betrieben und bei welchem Geschäfte sich besonders die „b-Here“ Hölle herporthat. Sie erhielt denn auch besser gemessen, als Er, nämlich 8 Monate, Er 4 Monate Gefängnis.

Vom hiesigen Schöffengericht wurde der 58 Jahre alte Gg. Binderemann von Jagelheim wegen Verleumdung des katholischen Pfarrers von dort zu 6 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft verurtheilt.

Eine Liebestragödie.
Budapest, 17. Jan.

Ein fünfzigjähriger Mann und ein achtzehnjähriges Mädchen haben in der verlosenen Nacht mit Revolvergeschüssen ihrem Dasein ein gewaltsames Ende bereitet, weil ihre Liebe zu einander, welche sie zwei Jahre mit unbeschreiblicher Leidenschaft geliebt, auf unüberwindliche Hindernisse stieß; nicht wegen des auffallenden Altersunterschiedes, sondern wegen des Umstandes, daß der Mann verheiratet und Vater von drei Kindern war, von welchen ein Mädchen um zwei Jahre älter als die Geliebte des unglücklichen Vaters ist.

Der 50 Jahre alte Buchdrucker Wilhelm Jurebi war seit Jahren in der Diner Staatsdruckerei als Leiter angestellt. Früher selbstständiger Druckereibesitzer, ging er zu Grunde und mußte in fremde Dienste. Er galt als nüchternen Mensch, der auch ein musterhaftes Familienleben führte und dessen Gattin ihn anbetete. Vor zwei Jahren wurde Jurebi mit der in der Staatsdruckerei beschäftigten, damals sechzehn-jährigen blonden Irma Heißler befreundet. Das schöne Mädchen knüpfte täglich Gespräche mit ihm an, bis Beide schließlich die Wahrnehmung machten, daß sie leidenschaftlich in einander verliebt waren. Das wurde auch in der Druckerei bekannt und die Direction sah sich veranlaßt, die Heißler zu entlassen. Sie verdingte sich in Dienst und Jurebi hielt auch da das Verhältniß aufrecht.

Jetzt erbt die Familie Jurebi's endlich Kenntniß davon. Die gekränkte Frau stellte den Mann jedoch nur in sarkastischer Weise zur Rede, indem sie ihn auf die Unmöglichkeit und Sinnlosigkeit des Verhältnisses aufmerksam machte. Der Mann gab dies anfangs stumm zu, erklärte aber, er könne nicht mehr helfen. Frau Jurebi wandte sich nun an den Vater des Mädchens: Alles verarbit; ja es geschah das Unglaubliche, daß Jurebi das Mädchen in seine eigene Wohnung führte.

Zum erstenmale standen Gattin und Geliebte einander gegenüber. Man war auf eine heftige Scene gefaßt, allein die tiefbetimmerte Gattin ließ sich auch diesmal von ihrem Schmerz und ihrer Entrüstung nicht hinreißen, sondern verlegte sich auch dem Mädchen gegenüber nur auf's Bitten: es möge ihren Vatten, den Vater ihrer Kinder, freigeben, denn der Unglückliche vermag sich aus eigener Kraft nicht mehr freizumachen. Allein auch diese Begegnung blieb erfolglos.

Gestern ging Jurebi nicht in die Druckerei und das Mädchen verließ bereits um 11 Uhr Vormittags seinen Unterstandsort. Jurebi weilt bis 10 Uhr zu Hause und als er sich plötzlich um diese Zeit entfernen wollte, verabschiedete er sich in auffallend warmer Weise von seiner Gattin und seinen beiden Knaben, so daß die Gattin Verdacht schöpfte und gleich nach ihm das Haus ebenfalls verließ, um sich direkt in die Wohnung des alten Heißler zu begeben. Sie theilte diesem ihr Bedenken mit und sprach den Verdacht aus, daß sich ihr Gatte im Einvernehmen mit seiner Geliebten ein Leid anthun wolle. Die Gattin Jurebi's und der Vater der Heißler machten sich bald darauf auf die Suche nach dem Liebespaare, allein dasselbe war nirgends zu finden.

Weitern Nachts gegen halb 2 Uhr stieß ein Wächter vor dem Thore des Elisabethspitals auf zwei auf dem Boden liegende Leichen. Es waren Wilhelm Jurebi und seine Geliebte Irma Heißler. Beide hatten an den Schläfen Schußwunden und Jurebi hielt noch den sechslosigen Revolver in der Kramtasche gehaltenen Faust.

Die am Thore des erkrankten polizeiliche Kommission nahm den Thatsachbestand auf, aus welchem zweifellos hervorgeht, daß Wilhelm Jurebi zuerst auf das Mädchen und dann sich selbst vor den Kopf geschossen. Am Tage Jurebi's wurde ein an seine Gattin adressirter Brief gefunden, in welchem er von der Unglücklichen Verzeihung erbittet.

Telegramme.

*** Berlin, 18. Jan.** Der Reichstag erledigte in erster Lesung den „Runkel'schen Gesetzesentwurf“ betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes (Ueber die Zuständigkeit der Schwurgerichte.) Die zweite Lesung findet im Plenum statt. Im Laufe der Debatte sprachen Marquardien, Hartmann gegen, Träger, Frohme, Barth für die Vorlage.

Oper ist von einer Dürftigkeit, die sich der Absicht Betters des Großen aus dem Hofen von Saardam würdig anreicht. Wir können keinen Staat machen mit unserer Theater-Marine und die Himmelfahrt des Holländers mit Senta an dem großen üblichen Collonsonstern vorbei, sieht auch nichts weniger als verlockend und kaum wie eine Erlösung aus, so daß es dem achten Holländer nicht übel genommen werden kann, wenn er es vorzieht im feuchten Element zu verharren. Das heute haben wir uns bis zum Schluß angepart; es ist eine dankbare Aufgabe, über das erstmalige Auftreten des Herrn Franz Reidl vom Stadthaus zu Köln, der sich in der Titelfrolle uns vorstellte, zu berichten. Ein Vergleiche mit dem Dresdener Schrauff, dem trefflichen Söner, der uns zuletzt in dieser Rolle mit einer durchaus gediegenen Leistung erfreut hat, liegt nahe genug und doch ist dabei zu bedenken, daß Schrauff, ein repertoiregewandter Sänger, Reidl ein junger Mann, ist, der erst seit ganz kurzer Zeit der Bühne angehört. In der äußeren Erscheinung und in der Auffassung seiner Rolle gibt Reidl seinem Vorgänger jedenfalls nichts nach, seine Diktion und Aussprache sind ebenso wie sein Gesang von tadelloser Reinheit. Musikalisch sicher verräth er zwar die und da noch ein wenig den Anfänger, allein die Mittel, die er mitbringt, sind so schön, die Stimme ist eine so gesunde, kräftige und von so summatrischen Wohlklang, daß ihr Träger zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die große und schwierige Arie im ersten Aufzuge gelangte tadellos zum Vortrage, ebenso das Duett mit Daland, den Herr Reidlinger wieder mit seiner ganzen virtuellen Meisterschaft sang und spielte, und das den beiden Darstellern einen Hervortritt eintrug. Dieser letztere widerholte sich mehrmals nach den beiden anderen Aufzügen. Das Mezza voce im zweiten Aufzuge (Wie aus der Ferne längst vergangene Zeiten etc.) entseelte eine spontane und wohlverdiente Beifallsbegegnung. Wir leben mit großem Interesse der morgigen Fortsetzung des Gastspiels entgegen.
Dr. Herrmann Haas.

*** Berlin, 18. Jan.** Die Kommission des Reichstages für die Wehrvorlage begann heute ihre Beratungen. Abg. Windthorst stellt die Frage an den Kriegsminister, wie hoch sich die einmaligen Ausgaben, welche die Ausführung des Gesetzes erfordern, belaufen werden. Der Kriegsminister erklärte, er könne die betr. Ziffern nicht mittheilen, die in den Zeitungen mitgetheilten Ziffern seien willkürlich gewesen. Die Vorlage vermehre die Kriegsmarine um beträchtlich mehr als 500,000 Mann. Die Feldmarschallmühe Ausrüstung des Infanteristen kostet für das Gewehr 60 M., für die Munition 40 M. Man müsse dem Feinde gegenüber so stark wie möglich sein. Der nächste Krieg wird ein Kampf um unsere Existenz und unsere Unabhängigkeit sein. Das Ziel, auch das zweite Aufgebot und den Landsturm mit dem neuen Gewehr zu bewaffnen, sei nicht aus dem Auge zu lassen. Man müsse, wenn es Noth thue, auch die Landwehr zweiten Aufgebots und den Landsturm in den Feind bringen, selbst wenn diese Truppen theile zunächst nur zu Bejagungszwecken bestimmt seien. Demnach wurde § 1 der Vorlage, der die Landwehr in zwei Aufgebote einteilt, und § 2, wonach die Landwehr ersten Aufgebots von fünfjähriger Dauer ist, ohne erhebliche Erörterung einstimmig angenommen. § 3 (Dienstzeit in der Landwehr zweiten Aufgebots.) Aus den Mittheilungen der Mitglieder der Kommission ergibt sich, daß vielfach aus allen Gegenden Deutschlands Bedenken gegen die Bestimmung der Vorlage erhoben werden. Abg. Richter beantragt nach Absatz 1 des § 3 folgende Bestimmungen einzuschließen: „Für Dienstpflichtige, welche vor vollendetem 20. Lebensjahre in das Heer eingetretten sind, obdient die Verpflichtung zum Dienst in dem zweiten Aufgebote am 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Dienstpflichtige sieben Jahre der Landwehr zweiten Aufgebots angehört hat. Dieser Antrag wird mit 15 gegen 9 Stimmen angenommen. Auf eine Anfrage aus der Kommission gab der Kriegsminister die Erklärung ab, daß auch die Landwehroffiziere zweiten Aufgebots zur Uebung und Kontrollversammlung nicht herangezogen werden könnten. Die Bestimmung im § 4 Nr. 1 gelte gleichmäßig für Mannschaften und Offiziere.

*** Wien, 18. Jan. (Str. P.)** Wie aus Lemberg gemeldet wird, veröffentlichten die vier polnischen Hauptblätter auf Grund einer gemeinsamen Besprechung nahezu gleichlautende Artikel, in denen die polnische Jugend in Rußland angesichts der Thätigkeit verächtlicher Sennboten vor revolutionären Unternehmungen gewarnt wird, welche die polnische Sache schädigen könnten.

*** San Remo, 18. Jan.** Heute Nachmittag traf der Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp hier ein und wurde sofort vom deutschen Kronprinzen empfangen. Da derselbe bereits am Vormittag erwartet wurde, unterließ die Kronprinzessin ihre Ausfahrt. Der Vater Angel in Wien, der häufig persönliche Mittheilungen der Kronprinzessin Victoria über das Befinden des deutschen Kronprinzen erhält, bekam zuletzt eine Nachricht mit der Anmerkung: „Gottlob es geht ganz gut!“ (Str. Ztg.)

Mannheimer Handelsblatt.

Manheim, 18. Jan. An der heutigen Börse waren Anilin-Altten zu 250 pCt. gefragt, aber nur zu 251 pCt. erhältlich. Weizenregeln-Altten wurden zu 160 pCt. umgelegt. Wagbäuser Juckerfabrik zu 86.25 pCt. am Markte. Württ. Transportversicherung, die sehr gut gearbeitet haben sollen, waren zu 15 höher, zu 16.75 gefragt. Oberrhein. Versicherung 250 G. 255 G.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Abends 6 Uhr 15 Min. Creditactien 214, 213 1/2, 214 1/2, 1/2. Diskonto-Co. 188.90, 80, 90 b. Handelsgesellschaft 147.30 b. Staatsbahn 169 1/2, 1/2, 1/2, 1/2. b. Wälzler 155 1/2, b. Lombard 66 b. Böhm. Nordbahn 135 1/2, b. Elbtalbahn 132 1/2, 132 b. Mainzer 97 b. Gotthard 112.50, do. neue 107.50 b. Centralbahn 105.90 ein. b. G. Nordost 87.20 b. Jura 89.50 b. Linien 82.90 b. Westbahn 28.10, 20 b., do. Prior 98.50, 70 b. Laurahütte 89.70, 80 b. Egyptian 74.15 b. Italiener 94 G. 93.90 G. Ungarn 77 80, 70 b. Türk 13.65 b. Gemischte Russen 91.70 b. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Schweizer Nordostbahn 87.10.

Amerikanische Productenmärkte.

Schlußcourse vom 18. Januar.
(Mitgetheilt von C. Blum & Strauß, Mannheim.)

Monat	Rep.-Port.			Chicago		
	Weizen	Weiß	Schmalz	Weizen	Weiß	Schm.
Januar	99 1/2	64 1/4	—	15.25	75 1/4	62 1/2
Februar	99 1/2	61 —	7.53	14.25	78 1/4	62 1/2
März	97 1/2	61 1/4	7.82	14.25	77 1/4	62 1/2
April	97 1/2	—	7.67	14.30	—	—
Mai	97 1/2	61 1/4	7.84	14.65	88 —	58 1/4
Juni	94 —	61 1/4	7.78	13.95	88 1/4	57 1/2
Juli	—	—	7.82	13.50	—	—
August	—	62 1/2	—	13.20	—	—
September	—	—	—	12 —	—	—
Oktober	—	—	—	12.80	—	—
November	—	—	—	12.75	—	—
December	97 1/2	—	—	12.75	—	—
Januar 1880	—	—	—	12.75	—	—

Tendenz: Weizen, Mais niedriger. Schmalz höher. Caffee Januar und Februar höher; die übrigen Monate unverändert und niedriger. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 24,000, auf allen Hauptmärkten 50,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Bünningen, 18. Januar 1.51 Meter, gef. 0.04.
Lauterburg, 18. Januar 2.99 Meter, gef. 0.66.
Mannheim, 19. Januar 2.81 Meter, gef. 0.69.
Redar.

Seibronn, 19. Januar 1.10 Meter, gef. 0.00.
Mannheim, 19. Januar 2.94 Meter gef. 0.11.

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den Redactionellen Theil: Chefredacteur Julius Kay.
Für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. Föhner.
Rotationsdruck und Verlag des Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Frankfurter Bank 3 1/2%, Reichsbank 3 1/2%

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 18. Januar 1888.

Präm.-Erklärung 30. Jan Ultimo 31. Jan.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including titles like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktion', 'Anleihen-Loose', and 'Industrie-Aktion'.

Nr. 1134. In der Nacht vom 12./13. d. Mts. wurden aus einem Neubau dahier entwendet: ein schwerer Backsteinhammer und zwei Maurerhammer, wovon der eine „F. Sch.“ gezeichnet ist. Ich bitte um Fahndung. Mannheim, 17. Januar 1888. Der Amtsanwalt: Dster. 988

Versteigerung. Im Auftrage versteigere ich Montag 23. Jan. 1. 3. Mittags 12 Uhr im Obstenlocale Litera E 5, 4 (Nebelstr.-Restaur.) dahier 200 Säcke = 20,110 Kg. gesunde, gedörrte Pflaumen 110/120 do. 87 Ernte öffentlich gegen Baarzahlung. 9754 Mannheim, den 17. Januar 1888. Klett, Gerichtsnotar.

Breitegrüne kleine Freiburger Brezeln aus der Hofbäckerei J. Baader, Freiburg. 992 Meinverkauf für Mannheim: Theod. Straube, N 3, 1, Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Neue Fisch-Halle. Haupt-Geschäft: Filiale: D 2, 1. H 1, 7. Empfehle in frischer Sendung: Schellfische per Pfd. 25 Pfg. sehr schöne Cabellau im Aufschnitt, frisch gewässerte Stöckfische, per Pfd. 25 Pfg., Laderdan per Pfd. 40 Pfg. etc.

Backfische große ungefaltene Häringe, in bester Qualität, Pfund 18 Pfg. bei 5 15 Schellfische per Pfd. 30 Pfg. Winterheinfalm, Pfd. 280 Pfg. etc. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8, vis-à-vis zum „rothen Schaf“.

Neu! Neu! Soeben erschienen: Heidelberger Jubiläums-Walzer von Otto Cantor, Preis 1 Mt. Vorräthig in sämtlichen besten Musikalienhandlungen. 995 Neu! Neu!

„Niederhalle.“ Heute Freitag: 983 Keine Probe. Bis Samstag Abend präz. 9 Uhr. Barbier- & Friseur-Innung Mannheim. Unsere diesjährige General-Versammlung findet Montag, den 23. Januar. Abends halb 9 Uhr im Lokal „Halber Mond“ (Reben.) statt, wozu wir unsere verehrten Innungs-Collegen freundlichst einladen und bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen. 979 Der Vorstand. Restauration z. Zwischenakt vis-à-vis dem Theater. Freitag, den 20. Januar Großes Schlachtfest Morgens Weißfleisch mit Saucerkraut, Abends Würstchen und vorzüglichste Würste. 980 Wozu einladet Warth.

Von heute an wieder Block-Chocolade in eleganter Packung à 80 Pfg. per Pfund in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd. Kiegel ff. Vanille-Chocolade von Menier, Suchard, Cie. Français, Veikert, Gaebele etc. Cacaopulver mit Zuckerzusatz, lose gemogen à M. 1.60 per Pfd. Holländ. Cacao garantiert rein und leicht löslich, lose gemogen M. 2.40 per Pfund, ferner in 1/4, 1/2 und 1/3 Dosen von Dauten, Wacker, Suchard, Gaebele etc. 000

Gebr. Kaufmann, G 3, 1. Linsen per Pfund 8 Pfg. Erbsen halbe und ganze per Pfd. 9 und 10 Pfg. Bohnen per Pfd. 11 Pfg. 981

Gebr. Kaufmann, G 3, 1. Aufseher gesucht für ein Kohlengeschäft in Ludwigshafen a. Rh. Eintritt sofort oder in vier Wochen. 978 Nur Solche wollen ihr Offert unter No. 978 an die Exped. d. Bl. einreichen, die tauglich sind und beste Zeugnisse beifügen können. — Fachkenntnis erwünscht, aber nicht absolute Bedingung. Ein (fr. Damenmode, (Agnonin) billig zu verkaufen oder zu verleihen. Näheres in der Expedition. 947

Extragroße Dauer-Maronen 17 Pfg. per Pfund, bei Mehrabnahme billiger. türk. Zwetschgen 18 Pfg. per Pfund, Bosn. Pflaumen à 20 Pfg., 25 Pfg. u. 30 Pfg. per Pfd. Serbische Riesen-Pflaumen genannt die größte Frucht der Welt (70 Stück aufs Pfund gehend), 35 Pfg. per Pfund. Apfelschnitte, ganze Äpfel, ital. geschälte ganze Edelbirnen, Brünellen, Mirabellen, Kirichen, Bordeaux-Pflaumen, gemischtes Obst, zusammengesetzt aus den besten Obstsorten à 30 Pfg. und 50 Pfg. pr. Pfd.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1. 982 Frische Schellfische. Dürrobst. türkische Zwetschen, per Pfund von 25 Pfennig an. Apfelschnitt, Ringäpfel, geschälte Birnen, Edelbirnen, Bordeaux-Pflaumen, Apriosen, Reineclauden, Mirabellen, Pflaumen ohne Stein, Prunes fleuries, Brünellen, Melange, 988 aus den edelsten Obstsorten bestehend Feinstes ungar. Kaisermehl. J. H. Kern, C 2, 11.

Neue aufkochende Heller-Linsen per Pfd. 18 Pfg., Donau-Bohnen per Pfd. 12 Pfg., Ung. Perlbohnen per Pfd. 18 Pfg., türk. Zwetschgen, per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfund à 18 Pfg. Neue amerikanische Apfelschnitze per Pfd. 40 Pfg., Kirichen, Mirabellen, Brünellen, Dampfpfäfel 987 empfiehlt Johannes Meier, C 1, 14. Egmonder Schellfische, Cabillaud, Soles, Winterheinfalm, Rheinhechte, etc. etc. Ph. Gund, D 2, 9, Planen.

F 4, 8 F 4, 8 Täglich lebendfrische Nordseer Schellfische, ff. Rheinalm, lebende Hechte u. Karpfen etc. etc., sowie lebendfrische, geräucherter, gesalzener und marinierte Fisch- und Seefische aller Art in nur prima Waare empfiehlt billigst 984 Wilh. Vehmeyer, Inhaber der Hamburger Fischhandlung. F 4, 8. F 4, 8. Ein ordentlicher Hansbursche mit guten Zeugnissen wird auf sof. gesucht. Näheres im Verlag. 989

Todes-Anzeige. Statt besonderer Anzeige, setzen wir hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte von dem heute Nachmittag erfolgten Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwabers, Schwiegervaters und Großvaters des Herrn Martin Würtz, Banmeister in Kenntnis und bitten um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 18. Januar 1888. Die Beerdigung findet Freitag, den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause 20 2 Nr. 1b neuer Stadthill aus statt.

Neue Serbische Zwetschgen per Pfd. 18 Pfg. Feinste türkische Zwetschgen per Pfd. 20 Pfg. Beste türkische Zwetschgen 80 Stück aufs Pfund gehend, per Pfd. 25 Pfg. Neue amerikanische Apfelschnitze, ganze Birnen, sowie Birnenschnitze billigt. Johann Schreiber, Redarstraße und 943 Filiale Schwetz.-Vorstadt 18a.

Jeden Tag frisch gebrannte Kaffee's 15 Sorten und Mischungen à 1.40 bis M. 2.— pro Pfund Louis Lochert, R 1, 1 am Speisemarkt. 970

Zur Beruhigung eines tit. Publikums mache hiermit bekannt, daß ich die Untersuchung des Schweinefleisches wohl seither privatim vorgenommen habe, von jetzt ab dieselbe aber durch einen approbirten Trichinenschauer microscopisch fortsetzen lassen werde. 961 Ich verkaufe daher sämtliche Fleisch- und Wurstwaaren unter Garantie für Trichinenfrei! Hochachtungsvoll Albert Imhoff, Großherzogl. Hoflieferant Breitenstraße 8 1 No. 2 & 3. Telephon No. 345. Filiale: Schwesingerstraße. Telephon No. 272.

Coupons in farbigem Satin für Dominos preiswürdig, ferner Coupons in Wolle, Baumwolle, Futterstoffe nach Gewicht, Samt etc. etc. Verkaufsstelle: H 7, 4 parterre. 959

Morgen Freitag früh wird im hiesigen Schlachthaus ein fettes Rind, auf der Freibank zu 30 Pfg. per Lb. ausgehauen. 965 Schlachthausverwaltung. Fettberreinigung mit Dampf in und außer dem Hause prompt und billig. Frau Vogel E 7, 10. 974

16440 Bringe mein
Siebwaren-Geschäft,
 Drahtgeflechte und Metallgewebe,
 Malz- & Hopfenbarren, sowie
 Drahtmatrizen
 in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthors
 Nachfolger, B 2, 12.

Graue Haare
 erhalten in 3 bis 4 Tagen durch
 mein unschädliches Verfahren ihre
 Naturfarbe wieder. 163
F. Gallian, Coiffeur,
 P 4, 15. P 4, 15.

Unterzeichnete hat sich dahier als
Hebamme
 niedergelassen. 151
Sophie Naegele
 ZG 1, 1, Redargärten.

Unterricht
 für Herren und Damen.
 Buchführung, einf., doppelt,
 amerif. 10811
 Rechnen, kaufm., u. f. w.
 Handelslehrer Ohngemach,
 M 4, 10.

Im Frisiren zu Hochzeiten
 und Gesellschaften empfiehlt sich
 bestens
Carl Steinbrunn.
 G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16
 neben dem schwarzen Lamm. 9626

Musikunterricht.
 Klavier, Bioline, Flöte wird gründ-
 lich ertheilt gegen billig. Honorar.
 185 T 1, 2.

Möbeltransporte
 aller Art mit oder ohne Pferde sowie
 Möbelverpackung werden zu jeder Zeit
 nach billigster Berechnung unter Ga-
 rantie angenommen. 11940
F. Dolzer, Q 4, 8/9.

Eine schöne Damenmaske billig zu
 verkaufen. T 2, 3, 2. Stod. 709



**Zur
 Ball-Saison**

erlaube ich mir den geehrten Damen
 meine geschmackvollsten Ausführungen
 in Ball-, Gesellschafts- und histo-
 rischen Frisuren in höf. Erinnerung
 zu bringen. 280

Hochachtungsvoll
Ad. Arras,
 Herren- & Damen-Friseur.
 E 2, 16, Planken,
 neben der Löwenapotheke.

Vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten
 soll noch mein reichhaltiges Lager in

Herbst- und Winter-Tricot-Cailen
 möglichst geräumt werden.
 Ich habe deshalb sämtliche Preise so bedeutend ermäßigt, daß
 bei gleich guter Qualität und vorzüglicher Arbeit
jede Konkurrenz völlig ausgeschlossen ist.
 Wiederverkäufer sowie Abnehmer mehrerer Stücke
 erhalten besonderen Rabatt.
J. Hochstetter, F 2, 8.

F 2, 7. Den Restbestand eines Waarenlagers in F 2, 7.

Teppichen
 habe übernommen und verkaufe solche zu außerordentlich bil-
 ligen Preisen, z. B.:
 Große Sopha-Vorlagen, früher M. 5.— jetzt M. 2.50
 Germania " " 11.— " " 7.—
 La. " " schwerste Qualität " 15.— " " 9.—
 Läuferstoffe, gute Qualität, von 50 Pfg. der Meter an.
 Ferner eine große Partie Brüsseler Koste, die als Kellermuster
 dienen, jetzt sehr billig; ebenso Bettvorlagen, Tischdecken, Fuß-
 matten etc. empfiehlt bestens 545
F 2, 7 Carl Cahn, F 2, 7.
 F 2, 7. in der Nähe des Marktes. F 2, 7.

Man reiche dem Glücke die Hand!
 Ziehung unwiderruflich am 27. Februar
Lotterie von Baden-Baden.
 Hauptgewinne i. W.
 von 50,000, 25,000 und 10,000 M.
 5 Lose à M. 2.10 (nach Auswärts mit 10 Pfg.
 Portozuschlag) versendet die
 Expedition des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung)
 „und des Mannheimer Journals.“

Gebr. Stadel,
 Juweliers und Uhrmacher
 D 3, 10 Mannheim D 3, 10
 Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt
 Reichhaltiges Lager in:
 Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Gesetze etc.
 Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
 Wand- und Standuhren, Wecker etc. 16450
 Auswahlsendungen.
 Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Brunet's Haar-Regenerator
 stellt sicher und unauffällig die ursprüngliche Farbe der ergrauten Haare
 wieder her. Brunet's Haar-Regenerator ist unschädlich und angenehm im
 Gebrauch, beseitigt das Ausfallen der Haare, Schuppen etc. und verleiht jedem
 Haar Glanz und Jugendfrische. — Preis per Fl. 2 M.
 Alleinverkauf bei
Friseur Boske, O 2, 1, Paradeplatz. 1589A

Zu übernehmen gesucht
 wird pachtweise von einem durchaus tüchtigen, ener-
 gischen und cautiousfähigen Wirth eine
gangbare Gastwirthschaft oder Restauration
 in guter Lage mit respektabler Kundschaft. Beste Refe-
 renzen stehen zu Diensten. Gefällige Offerte mit näheren
 Mittheilungen wollen gerichtet werden unter:
Wirthschaftsge such No. 685
 an die Expedition des General-Anzeiger.

st. Wir folgen hier abermals dem genannten Gewährsmann, der uns das
 treueste und zuverlässigste Bild jener drei furchtbaren Novembertage liefert.)
 Drei Nächte hatten die Preußen bereits unter dem Gewehre zugebracht, als
 sich am 28. November General Lamponnier am „Vogelweh“ auf die Szekul'schen
 Reiter warf, die unter dem Namen der „Schwefelbände“ der Schrecken der Kur-
 pfälzer waren. Diese „Schwefelbände“ wurde aber gezwungen, hinter die Re-
 douten der Galgenchanze zu retiriren. Dort begann eine schauerliche Kanonade
 bis an den Abend, bei welcher Gelegenheit der „Bohringer Hof“ in Flammen
 aufging. Mit Mühe und Noth retteten der Wirth und seine Leute das nackte
 Leben. Zuletzt trieb der Herzog von Weimar den Feind wieder in den Reichs-
 wald zurück. General Hoche hatte inzwischen vom Pötzberg her die Lauter über-
 schritten und bei Schallodenbach alle Vorposten verdrängt. Nun standen sich
 die französischen Republikaner und die Deutschen drohend gegenüber. In aller
 Frühe des folgenden Tages postirte sich eine starke französische Batterie dem
 Ostberge gegenüber jenseits der Lauter. Drei französische Colonnen rückten von
 Kayweiler und Schallodenbach gegen Otterbach, den Erlenbacher Grund und
 Otterberg vor. Der Kanonendonner, der nunmehr begann, war ein entseßlicher;
 in allen Gründen hallte der Donner wieder. Die Lampertsmühle wurde in den
 Grund geschossen, die Franzosen drangen über den Otterbach, während 20
 Kanonen hier und 16 jenseits der Lauter mit Sechszehn- und Vierundzwanzig-
 pfändern den Otterberg beschossen. Um die Mittagzeit stürmte eine französische
 Division über die Lauter gegen die Redouten von Moorlautern. Aber ein
 Kartätschenhagel und ein von Cavallerie unterstützter Bajonettangriff warf sie
 zurück in das Lauterthal. Wie niedergemäht lagen die Franzosen an den Halben
 des Osterberges. Mittlerweile war es einer französischen Colonne gelungen,
 durch den Otterbacher Grund nach Erlenbach zu dringen und die preußischen
 Schützen aus dem Dorfe zu verjagen. Preußische Cavallerie aber kam zu Hilfe
 und hieb so kräftig ein, daß die französische Reiterei und Infanterie bunt durch
 den Grund floh. Die eintretende Dämmerung machte dem Kampf ein Ende.
 Bald loberten die Wachsfeuer der beiden Heere, die einander ganz nahe gegen-
 über standen, zum Abendhimmel empor. Der Tag graute jedoch kaum, als die
 Franzosen ein heftiges Feuer auf Moorlautern richteten und dann gegen den
 Buchberg bei Eulenbach vorzubringen suchten. Der preußische General Kalkreuth
 aber empfing die Republikaner und warf sie in den Erlenbacher Grund zurück.
 Da s führte die Entscheidung herbei.

*) Der Verfasser hat in den Tagen vom 3.—7. Juli dieses Jahres in Begleitung
 siebenjähriger Kaiserlauterer Herren wiederholt das Terrain besichtigt, auf welchem das
 „milbe, eiserne Würfelspiel“ von 1793 und 1794 vor sich ging, und gefunden, daß die
 Schilderung K. Becker's in allen Punkten zutrifft.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
 Von **Eduard Fock.** (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch aus den Worten der Damen sprachen ähnliche Empfindungen, doch
 rannen dabei über die Wangen Aurelien's helle Thränen.
 In sehr ernster Stimmung trennte man sich nach kurzer Zeit.
 Karl begab sich auf sein Zimmer, um einige Zeilen an seine Angehörigen
 zu schreiben. Ehe er sich am Schreibtisch niederließ, murmelte der junge Mann
 vor sich hin: „Wie werde ich bei dem Durcheinander, das jenseits des Rheines
 herrscht, meinen Brief in die Hände der Mutter gelangen lassen können?“ Aber
 von Hoffnung erfüllt, schrieb er eine Seite nach der andern voll und dann
 auch noch einige Zeilen an den Freund in Walsheim, worin er den gefaßten
 Entschluß mittheilte.
 Als der junge Doctor die Briefe beendigt hatte und mit denselben sich über
 einen Corridor nach dem Secretariate des Grafen, wo die Curieren und Diener
 harreten, begeben wollte, stieß er bei einer Windung des Ganges auf die bleiche,
 bebende Gestalt Aurelien's. Karl fuhr zusammen. „Um des Himmels willen,
 was ist Ihnen?“ fragte er erschrocken.
 „Wollen Sie wirklich in's Feldlager?“ fragte das zitternde Mädchen, deren
 schöne dunkle Augen wie bittend an den Zügen des geliebten Mannes hingen.
 „Gewiß, Aurelie,“ antwortete ernst der junge Doctor. Kein deutscher
 Jüngling, in dessen Brust Muth, Kraft und die Begeisterung für eine hohe,
 heilige Sache lodern, kein deutscher Mann, wenn ihn nicht gerade Noth und
 Elend der Angehörigen zurückhalten, wird einem Kampfe fern bleiben, in dem
 erblich einer der frechsten und schamlosesten Gegner niedergeschmettert werden soll.
 Mit der Waffe in der Hand kann ich, weil ich den Kriegsdienst nicht gelernt,
 der guten Sache nicht nützen; so will ich denn mit meinen medizinischen Kennt-
 nissen die treuen Kämpfer unterstützen. — Ich weiß, Aurelie, daß Sie mich
 lieben, ich bin unaussprechlich glücklich bei dem Gedanken, ein Herz wie das
 Ihrige mein nennen zu können; aber der kräftige, alleinstehende Mann hat sich
 in Tagen, wie Sie über uns gekommen sind, von Allem, was ihm lieb und
 theuer ist, loszureißen und freudig für die große, edle Sache einzutreten.
 Glauben Sie mir, Aurelie, Sie würden mich früher oder später verachten, wenn
 ich anders handelte.“
 Von Gefühlen überwältigt, schlang das junge Mädchen ihre Arme um den

Den Bewohnern Käferthals und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich zur Ausübung der ärztlichen Praxis hahier niedergelassen habe.
 Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Gudemann, Ladenburgerstraße No. 370. 839
 Käferthal, den 17. Januar 1888.
Dr. med. Kienzle,
 pract. Arzt.

Beste Mittel zur
Pflege der Haut:
Crème Simon à 1.25
 Glycerin-Crème
 Rosen-Gold-Crème
 von Miffinon à 1.20.
 Beste englische Mandelkleie.
E. Schröder, D 2, 14,
 Parfümerie-Fabrikation. 108

Neuheiten
 in 742
Carneval- & Ball-Stoffen.
 Rasche Anfertigung
 geschmackvoller
Dominos.
J. Hochstetter,
 F 2, S. F 2, S.

Pianinos etc.
 861] bei 712
 A. Donecker.

Während der Saison empfehle ich mich den geübten Damen im
Frisiren
 bei billiger Bedienung und geschmackvoller Ausführung. 415
 Elise Steinweg, R 4, 13, 4. St.

„Equitable“
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten zu New-York.
 Subdirection Robert Otto sr. in Firma Robert Otto & Co., Stuttgart.
 Versicherungsbestand am 1. Januar 1887 . . . R. 1,750,061,166
 Total Fonds (Aktiven) am 1. Januar 1887 . . . 320,919,509
 Neues Geschäft im Jahre 1886 . . . 474,045,863
 Gewinn-Reserve . . . 69,512,472
 Depot in der deutschen Abtheilung . . . ca. 9,168,000
 Der ganze Gewinn wird unter die Versicherten vertheilt ohne Nachschußverbindlichkeit. Policen — unanfechtbar — unersetzbar — unbeschränkt — werden nach dem 10., 15. und 20-jährigen Frei-Continuums-System, sowie auch mit jährlich steigendem Dividendenbezug, welcher schon nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres beginnt, ausgestellt. **Schönungsberechnungen**, wozu Altersangabe mit nächstliegendem Geburtsjahre erforderlich, werden auf Verlangen **kostenfrei** gefertigt. 17141
 Prospekte ac. und jede weitere gewünschte Auskunft bereitwillig durch die
General-Agentur: Kahn & Lamm, Mannheim.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für 13141
Bettfedern, Flaumen, Kosshaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten
 ist das Spezialgeschäft in Bettausstattungen von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
 Q 2, 23.
 Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.

Man annonciert
 am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-Expedition von 158121
Haasenstein & Vogler,
Mannheim, O 4, 5. (Am Strohmart.)
 zur Vermittlung übergibt. — Originalzeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.
 Zeitungskataloge sowie Kostenanschläge gratis.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
 von **BREMEN** nach
New York | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien**
 Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
 des Norddeutschen Lloyd,
 oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim. 16468

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
 Directe Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **New York**
 jeden Mittwoch und Sonntag.
 von **Havre** nach **New York**
 jeden Dienstag.
 von **Stettin** nach **New York**
 alle 14 Tage.
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 3 mal.
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisebedingungen sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.
 Nähere Auskunft ertheilen
Walther & v. Neckow in Mannheim.

Unsere verehrlichen Abonnenten von **Litera R** zur
 gefl. Nachricht, daß von heute an
Frau Zachmann
 als Zeitungsträgerin bei uns angestellt und sowohl den
 „General-Anzeiger“ als auch das „Mannheimer Journal“
 tragen wird.
 Hochachtend
Berlag des General-Anzeiger (Bad. Volkszeitung) und des
Mannheimer Journal.

Hals des geliebten Mannes, barg mit tiefer Gluth und unter Thränen ihr Haupt an seiner Brust und flüsterte schluchzend: „So gehen Sie! — Gehen — Sie — mit Gott — Karl!“
 Mit Empfindungen, wie sie niemals in der Brust des jungen Mannes aufgetaucht waren, drückte Karl das geliebte Wesen an's Herz. „Ich danke Ihnen, Aurelie,“ flüsterte er beseligt, „ich danke Ihnen aus innerstem Herzen. Ihre Liebe wird mein Leitstern sein. Der Gedanke an Sie wird mich stärken in Noth und Gefahr!“
 Und bei diesen Worten küßte er die Lippen der jungen Gräfin, deren Herz er beim ersten Sehen gewonnen.
 Am folgenden Tage gegen Abend betraten fast zu gleicher Zeit der Domherr von Kerpen und der Doctor Sommerrock das linksrheinische Ufer.
 XXXIII.
 Nachdem der französische General Custine, von den Preußen geschlagen, sich hinter die sogenannten „Weissenburger Linien“ zurückgezogen hatte, folgten ihm die Deutschen auf dem Fuße und setzten sich bald in den nördlichen Ausläufern des Bienwaldes fest. Kurz vorher war, wie erzählt, Landau von den Preußen eingeschlossen worden. Bald darauf wurden auch die republikanischen Lager im Westrich erobert. Da nun die linke Flanke der Franzosen entblößt und ein Angriff von der Ebene aus gesichert war, so beschloß der kaiserliche Feldmarschall Wurmsler, den vielen blutigen Kämpfen am Nordrande des Bienwaldes ein Ende zu machen und einen Hauptschlag zu thun: Die „Weissenburger Linien“ zu erstürmen.
 In der Nähe der Dörfer Fretzenfeld, Minsfeld und Randel waren die Franzosen tief in den Bienwald zurückgedrängt worden. Sämmtliche Rhein-dörfer waren von den Deutschen besetzt und man begann im Angesichte von Lanterburg Schanzen aufzuwerfen. Die Stellung der kaiserlichen Truppen behütete sich aus von Berg und Hagenbach am Rhein mitten durch den weiten Forst über Dierbach und Dresweiler bis vor Bergabern. Vom Rhein bis zu den Vogesen waren Schanzen aufgeworfen. Die französische Armee, fünfzigtausend Mann stark, wurde befehligt von dem Reitergeneral Carlin, dem Nachfolger des durch die Guillotine hingerichteten Generals Custine.
 In einer nebeligen Octobernacht — es war die Nacht vom 12. auf den 13. — gingen sieben österreichische Colonnen in aller Stille zum Angriff vor. Drei Hauptgeschosse gaben das Zeichen zum Angriff und nun brauste das Feldgeschrei: „Maria Theresia!“ und das feindliche: „Vive la nation!“ aus 90,000 Kehlen durch die Finsterniß. Den nun sich entwickelnden Kampf schildert lebendig und mit großer Treue der erwähnte vortreffliche Kenner des pfälzischen Landes und Volkes *) wie folgt: „Der Donner der Kanonen aus 300 Schlünden verkündete die Schlacht. Schon hatte der Sturm auf der

*) August Becker 1868.

äußersten Flanke begonnen, Prinz Waldeck war von der badißchen Seite aus über den Rhein gegangen, trotz des verderblichen Feuers der Franzosen, hatte Selz oberhalb Lanterburg genommen und die Höhen von Rothern besetzt, wo er heftig vom Feinde bestürmt wurde. Indes hatte General Jellachich von Neuburg aus die Redoute am Rhein bestürmt und Lanterburg mit Sturm genommen. In Langenschleithal aber drangen die Republikaner von allen Seiten tapfer ein und erst als Oberst Spindler mit den Waldeck-Dragonern und heftigen Husaren über die Feinde herstürmte, wichen sie in wilder Flucht zurück. Eine Colonne unter General Meszaros rückte über Schaidt gegen den Berchau, als zwei verdeckte Batterien Tod und Verderben aus dem Walde unter die Stürmenden schleuderte. Die Hälfte der Mannschaft fiel, Verwirrung riß ein, Nebel und Nacht hinderte das Erkennen, heftige Jäger und Oesterreicher feuerten auf einander, erkannten sich dann am Schlachtruf: „Maria Theresia!“ und stürmten vereinigt die Schanzen im Walde und die Steinselder Redouten. 16 Kanonen, 7 Fahnen und 5 000 Gefangene wurden hier die Beute der Sieger, während Feldmarschalllieutenant Kavanagh die heftig verteidigten Fleschen von Niederröthelbach stürmte und General Kospoth die Schanzen am Hofsthal beschoß, sie nahm und dann, gegen die Weinberge von Oberrotterbach marschierend die Feinde aus allen Schanzen gegen Weissenburg hin warf.
 General Wurmsler führte nun drei vereinigte Corps unter Ketten Schanzen-Erstürmungen und Cavallerie-Angriffen in anhaltendem Kanonenfeuer von Otterbach über Rechtenbach und Schweigen vor Weissenburg. Die Stadt wurde aufgefordert, sich zu ergeben.
 „Die Waffen entscheiden!“ antworteten die Franzosen. Eine heftige Kanonade machte jetzt die Redouten des Gaisberges verstummen; das Stadthor wurde eingeschlossen und ein Bataillon Infanterie, unterstützt von Kuirassieren und Husaren, nahm Abends um 5 Uhr die Stadt mit Sturm. Die Franzosen zogen über den Gaisberg, 31 Kanonen, 12 Fahnen und 8 000 Mann ließen sie in der Gewalt des Siegers.“
 Diesem für die deutschen Waffen siegreichen Kampfe an den „Weissenburger Linien“ sollte nun ein furchtbares Ringen im Westrich, eine der blutigsten Schlachten um die alte Barbarossa-Stadt, folgen. Der junge, feurige General Hoche kam mit 40,000 Republikanern aus dem Bieskessel heran gegen den greisen Herzog von Braunschweig, der mit 20,000 Preußen auf dem Kaiserberg, Osterberg und an der Gaisenschanze Stellung genommen hatte. Es war am 27. November, einem kalten Tage, als die Franzosen über Landstuhl und Mannheim dahier zogen. Die sich nun entwickelnde dreitägige Schlacht bildet das furchtbarste Blatt in der Geschichte jenes Feldzuges.
 Eine ausführliche Schilderung der dreitägigen Schlacht lassen wir schon aus dem Grunde folgen, weil sie sich in der Umgebung der Stadt ~~entwickelte~~, welche die Heimath unserer Heldin und anderer wichtiger Personen der Stadt ~~enthielt~~

Verloren

Ein silberne Damenuhr nebst Ketten. Abholung gegen Versicherungszahl und Belohnung. P 7, 19, 954

Zu kaufen gesucht

Gasentelle werden gekauft. Zu erfragen H 1, 5 und O 5, 7. 17776

Zu verkaufen

In nächster Nähe der Post ein schönes Geschäftshaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 819

Eine Ladeneinrichtung bestehend aus 2 Schränken nebst Theke u. Glaschalen und ein großer Schrank für ein Schuh- oder Schirmgeschäft geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres D 2, 7, Laden. 702

Gut erhalt. Kinderbettchen und Kinderfahrgewagen billig zu verkaufen. D 6, 12, 2. Stod. 722

Ein kleiner Brunnenrog sowie gutes Eisenwerk zum Brannen billig zu verkaufen in C 3, 16. 18001

Ein Schlitten zu verkaufen. 17988 H 2, 12.

Eine gut erhaltene Kinderwiege mit neuer Matratze billig zu verkaufen. 726 R 3, 4, 3. Stod.

2 Chiffoniere und ein Thürhänger Kleiderschrank billig zu verkaufen. 328 F 5, 11, im Laden.

U 4, 4 parterre, umgänglichbar zu verkaufen. 918

1 Chiffonier, 1 Tisch, 1 Pfeiler-Ischrank, Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Ofen mit Zubehör, 1 Seegras-Matratze. In S 2, 2 ist Gerüstunterwerk zu verkaufen. 959

Stellen finden

Tüchtiger Plabagent gesucht. Näheres 893 Rabus & Stoll.

Tüchtiger Bauführer per 1. Februar gesucht. 801 Sch. Weiler, Architekt, T 5, 6.

Tüchtiger Feuerschmied gesucht U 6, 5. 849

Deutscher Handbänder gesucht. 783 Erste Mannheimer Brodfabrik.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe auf Samstag und Sonntag zur Anfertigung gesucht. Näheres im Verlag. 841

Eine Schenkammer sofort gesucht. 837 Café Mechler.

Ordentl. Lehrmädchen zum Kleidermachen gel. G 5, 6, 3. Stod. 455

Mädchen, welches gut kochen kann. gesucht. 852 Pfälzer Weinstube, G 5, 24.

Ein solches Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. N 4, 11. 17367

Ein sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 894 Q 4, 2, 3. Stod.

Eine tüchtige Butterdame sofort gesucht. 940 Café Mechler

Stellen suchen

Ein junger Mann kann das Feuerschmiedgeschäft in allen Fächern gründlich erlernen unter günstigen Bedingungen. Näheres Expedition. 842

Ein tüchtiger Maschinenführer mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. Zu erfragen Erheb. d. Blattes. 679

Ein junger Burche sucht Stelle als Hausburche oder Ausläufer. 808 ZE 2, 11, 1. Stod, Redargärten.

Ein junger Mann, stabil, gut empfohlen, sucht als Hausburche oder Ausläufer Stelle. 817 Näheres im Verlag.

Ein älterer Mann stabil, empfindlich sich im Einkassieren und Rechnungentragen gegen mäßige Vergütung. Näheres im Verlag. 17560

Ein tüchtiger Feiler u. Maschinist mit guten Zeugnissen wünscht seine jetzige Stelle zu ändern. Näheres in der Erheb. d. Bl. 175

Ein junger kräftiger Mann v. Lande welcher gut m. Werden unng. l. sucht Stelle als Hausburche oder dergl. 179 Zu erfragen C 7, 21, 3. Stod.

Mehrere Mädchen suchen Stellen. 897 G 4, 21.

Eine gesunde Frau wünscht einige mal im Tag ein Kind zu stillen. 544 Zu erfragen G 7, 12 1/2, 4. Stod.

Ein gezeigtes Mädchen wünscht in eine Wittichkeit oder Privatstube, um das Kochen zu erlernen. Gute Behandlung wird höchst wohl vorgezogen. Näheres im Verlag. 847

Eine Schenkammer sucht sof. Stelle. Näheres im Verlag. 858

Lehrling-Gesuch.

In einem hiesigen Bankgeschäft ist für einen jungen Mann, welcher gute Schulzeugnisse besitzt, auf kommende Ostern eine Lehrlingsstelle offen. 856 Offerten unter WB. Nr. 856 wollen in der Erh. d. Bl. abgegeben werden.

Miethgesuche

1 bis 2 Zimmer u. Küche per März oder später von 2 ruhigen Leuten in den Quartieren D bis G 8 bis 9 gesucht. 955

Offerten unter 955 in der Expedition. Eine abgeschlossene Wohnung aus 3 bis 4 Zimmern bestehend in der Nähe der Ringstraße gelegen von 2 Herrn per gleich oder 1. April zu mieten gesucht. Off. Offerten unter P 951 an die Expedition dieses Blattes. 951

Läden & Magazine

G 7, 2b 1 belle geräumige Werkstätte zu vermieten. Näheres 2. Stod. 308

M 2, 8 1 guter Weinsteller auf April zu verm. 64

N 3, 17 Laden mit Räumen, auch für Bureau geeignet zu vermieten. 17992

P 7, 22 ein großes Magazin zu vermieten. 18416

Eine kleine Wohnung mit Werkstätte zu verm. Offerten unter 17586 an b. Erheb. d. Bl. 17586

Ein schönes Vereinslokal mit separaten Eingangs- bis 80 Personen fassend, zu vermieten. 14345 „Silberner Kopf“, F 2, 10.

Magazin

3 Stöck mit trockenem Keller sofort zu vermieten in K 2, 11. 10534

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Zu vermieten:

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

B 6, 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988

Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Stod mit 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft B 7, 5. 18471

B 7, 15 Eine Velleite in der Nähe des Parks zu vermieten; 9 Zimmer, Badezimmer, 3 Mansarden, ein abgeschlossener Speiseraum, zwei Kelleraufstellungen, Gas- und Wasserleitung. 833

Näheres beim Hausmeister daselbst oder bei Emil Klein, U 1, 1c. 688

C 4, 20 Ein leerer Zimmer sofort zu verm. Auskunft II. Stod rechts. 852

D 1, 13 Ein H. helles Man.-Zimmer für 10 Mark monatl. zu v. bei W. Kettler. 543

D 6, 3 eine Wohnung 2-3 Zimmer an 2 ruhige Leute auf sofort beziehbar zu verm. 14789

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 11806

E 1, 5 4. Stod, ein Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sofort zu vermieten. 117

E 2, 7 der 2. Stod, 3 Zimmer, Küche, Vorplatz u. Waschkammer zu vermieten. 318

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per 15. April zu verm. 140

E 6, 8 1 leerer Gaupenzimmer zu verm., pro Monat 3 M. 813

F 5, 5 hübsche Wohnung sofort zu vermieten. 200

F 5, 20 3. Stod, 1 Wohnung sogl. beziehb. z. v. 417

F 7, 23 3. St. 1 großes Gaupenzimmer zu verm. 946

F 7, 26a 4. St. 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen I. St. im Comptoir. 322

F 8, 5 Ringstraße, Gaupenzimmer 6 Zimmer, eingerichteter Badezimmer etc. per 15. Juni oder später zu vermieten. 694

G 6, 23 1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör auf 15. Februar zu verm. 298

G 7, 27 1 2 Zim., und Küche zu verm. 14364

G 9, 2 Mansardenwohnung, zwei Zimmer, gegen die Straße, und Küche, Keller und Speicher sofort zu vermieten. Näh. 3. Stod. 717

G 9, 21 abgeschlossener 3. Stod 2 5 Zimmer und Küche. Magdalkammer u. Zubehör zu verm. Näheres G 9, 2, 3. Stod. 718

G 9, 15 2. Stod, 2-3 Zimmer mit Küche zu verm. 17985

J 1, 15 1 Zimmer mit Kammer sofort zu verm. 695

General-Anzeiger

J 2, 16 1 kleine Wohnung Keller u. Speicher sof. od. bis 1. zu vermieten. 638

J 7, 8 1 Gaupenwohnung sofort zu vermieten. 848

K 1, 6 breite Straße, eine schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör per 15. April zu vermieten. 835

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort beziehbar. 10533

K 4, 1 2. St. 2 große helle 2 Zimmer an eine kleine bessere Familie zu verm. 17976

K 4, 8 parterre Wohnung zu vermieten. 831

L 14, 5a 8. Stod, 7 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. 856

M 3, 9 eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten und eine Balkonwohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie ein Lagerplatz von 250 Mr. z. v. 828

N 4, 4 2. Stod, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör per 1. März zu vermieten. Näheres J. Gräber, parterre. 300

O 7, 16 1 hochl. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer mit sämtlichem Zubehör ist per 1. April zu verm. Näheres M 5, 4, 2. St. 197

P 1, 3 Breitstraße, ein zweiter Stod zu vermieten. Näheres P 1, 12. 96

P 7, 14 Eleg. 4 Stod, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Wasserl. u. 2 Wälzwerke gegen die städt. Anlagen und die Bergstraße auf 1. März 1888 zu vermieten. 17251

L 4, 16 3 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. Näh. 1. Stod. 827

L 12, 9b eine elegante Wohnung, 5 Zimmer u. zu vermieten (auch ein Souverain als Magazin, Trockenplatz etc.). Näheres Parterre daselbst. 88

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu verm. 198

Q 5, 13 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör (Borderehaus) zu verm. 77

Q 7, 8 2. Stod 2 Zimmer per Februar zu verm. 17447

Zu m. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichem Speiseraum und Kellerraum etc. bestehend. 153

2. Ein Spädiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenem Keller enthältend. 153

S 2, 1 ist der 2. Stod, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern nebst Zubehör, neu hergerichtet, per Mitte März zu verm. 4854

S 4, 15 3. Stod, abgeschlossene Wohnung zu v. 201

T 2, 4 2. Stod, in gutem Haus eine Gaupenzimmer-Wohnung 4 ebent. 5 Zimmer Küche und allem Zubehör auch als Geschäftsflokal für Engros per Ende März zu verm. 440

T 6, 1b 1 sch. abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche sammt Zubehör zu verm. 206

T 6, 6 1. St., Seitend., 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort oder 1. Febr. zu verm. 99

U 6, 2b Neubau, die Parterre-Wohnung Preis 21. 500 und eine hübsche Wohnung im Seitenbau für 400 Mr. per 1. April zu vermieten. Näheres U 6, 2 im zweiten Stod. 418

U 6, 4 Wohnung Zimmer und Küche zu verm. 379

Z 6, 1 1/2 Ringstraße, 4 Zimmer, Küche u. c. mit schöner Aussicht auf den Redor zu verm. 903

Z 9, 48 Lindenhof, 4. Stod, 2 Zimmer, Alkon, Küche und Zubehör zu vermieten. 1

ZD 1, 2 Redargärten, 2 Wohn. je 2 Zimmer mit separ. Eingang u. Keller z. verm. 17541

ZD 2, 7 neuer Stadth. Gaupen-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sehr billig zu verm. 17975

ZE 1, 1 1/2 Redargärten sind Wohnungen zu vermieten. 807

ZJ 1, 1 mehrere kleine Wohnungen, sowie Laden mit Wohnung zu vermieten. 17877

Otto Reich, Redargärten. Schweiggerstraße 70 bis 72. Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Keller und Zubehör zu verm. 830 Konrad Schäfer, Erben F 8, 17.

Schweiggerstraße Nr. 80. Abgeschlossene geräumige Wohnungen mit schöner Aussicht, drei Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Waschküche u. 17906

Schweiggerstraße 50 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 17553

Schweiggerstraße 125 1/2, 2. St.

4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

Eine Wohnung, 2 Zimmer im Hinterhaus an ruhige anständige Leute per Januar zu verm. Näheres Moritz Schleginger Q 2, 23. 17542

Ein großes unmöbl. Zimmer an eine Person oder an 2 stille Leute sofort zu vermieten. Näheres P 2, 3 1/2, 2. St. 17830

Dritter Stod, 2 Zimmer und Küche, an ruhige Leute zu vermieten. 908

Näheres P 5 No. 12. Eine schöne Wohnung mit Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 379

Ernst Sigmund, Schweiggerstraße 16.

Elegante Beletage

sofort oder April beziehbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 14672

Zu vermieten.

Neben dem Lattenfall Schweiggerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Waschküche, Küche, Waschküche u. sonstiges Zubehör z. v. 17003

Zur zweiten Stod eine abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, große Küche mit Wasserleitung, großem Speicher und Keller, auf 1. April beziehbar, zu vermieten. Näheres im Verlag. 826

Ein freundliches Zimmer zu verm. Näheres im Verlag. 421

Eine freundliche Wohnung 3 Zimmern, Küche, auch Geschäftslokal und Werkstätte bis Mai zu vermieten. Näheres im Verlag. 420

Eine schön Mansardenwohnung 5 Zimmer, Küche, Zubehör sofort zu vermieten. Näh. N 3, 13 part. 406

Eine Wohnung, 2 Zimmer im Hinterhaus an ruhige anständige Leute per Januar zu verm. Näheres Moritz Schleginger, Q 2, 23. 865

Zu vermieten.

Eine abgeschlossene große Wohnung bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör in 4. Stod ist per 17. März, u. eine kleinere Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör parterre per Ende Januar Z 2, 13.

Letztere eignet sich zu einem Bureau. Näh. beim Hausmeister. 17780

Möblierte Zimmer

C 4, 21 3. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 17269

C 7, 15 Parterre ist ein oder zwei möblierte Zim. z. v. 708

C 7, 15 2. Et. sehr gut möbl. z. v. 20 Mr. pr. Mon. 299

E 2, 3 3. St. Pension für israel. jung. Mann, sofort oder 1. Februar c., monatlich M. 45.-, freumd. gut möbl. Zimmer, auf Straße gehend. 880

E 2, 16 nächst den Planen ein gut möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu verm. 888

E 3, 7 3. St. ein schön möbliertes Zimmer an 1 oder 2 ordentl. Herren sofort zu verm. 696

E 8, 12 3. Stod, ein fein möbl. Zimmer sof. an 1 anst. Herrn zu verm. 864

F 4, 14 3. Stod, 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 17993

F 4, 18 2. Stod, 3 schön möbl. Zimmer ganz oder getheilt zu vermieten. 345

F 7, 16 1/2 nächst der Ringstraße, 2 2 ineinandergehende, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn bis 15. Januar zu verm. 93

F 6, 3 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 101

G 3, 13 3. Stod, Borderehaus, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stod. 17554

G 7, 1-2 Zimmer mit Pension zu v. Ringst. 3. St. 16228

G 7, 5 3. St., möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 302

G 8, 20bc 2. Stod, gut möbl. Zimmer z. v. 829

G 8, 24b 3 Treppen hoch, ein hübsch möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu v. 443

L 12, 7 2. Stod, schön möbliertes Zimmer preiswürdig zu verm. 17649

L 12, 9b ein schön möbl. Parterrezimmer z. verm. 795

N 6, 6 1/2 2 m. Pension zu v. 428

O 4, 11 Part., ein gut möbliertes Zimmer, auf dem Hof gehend, zu vermieten. 17645

P 1, 11 Parapetplatz 1 Stiege ein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer, auf Verlangen noch ein kleines Zimmer, zu vermieten. 328

P 6, 3 3. Stod, ein möbl. Zimmer a. b. Straße gelegen zu vermieten. 17809

P 6, 7 gut möbl. Zimmer mit Kost billig z. v. 441

Q 1, 8 3 Treppen hoch zu erfragen. Ein hübsches möbliertes Zimmer auf die Hauptstr. gehend, per sofort zu vermieten. 17437

Q 4, 2 3. Stod, 1 gut möbl. z. an 1 oder 2 Herrn zu v. Preis M. 10.-. 698

Q 7, 3b 2. Stod 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten. 196

T 3, 12 3 Stiegen, bei B w e, 1 freundl. einfach möbl. Zimmer für 2 Herren sofort billig zu vermieten. 692

T 3, 13 3. Stod ein schön möbl. Zimmer zu verm. 17847

U 1, 3 gut möbl. Parterrezimmer mit Pension billig zu verm. mit Aussicht nach der dreiten Straße. 803

U 1, 3 Redarg. 2. St., fein möbl. Zimmer sofort beziehbar zu verm. Näheres 2. Stod. 17798

U 1, 10 1/2 3. Stod, 1 sch. möbl. 2 Zimmer an 1 Herrn sogl. oder später zu v. 17994

U 2, 3 3. St. recht ein heizbares gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 697

U 6, 1a 3 Stieg, hoch, ein heizb. gut möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren sof. zu verm. 17852

U 6, 3 3. St. ein schön möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 17863

Z 10, 17a möbl. Zimmer und Schlafz. zu u. 116

ZE 1, 1 1/2 4. Stod, Buchbindezimmer mit Bett zu vermieten. Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15577 C 3, 21/22, Schillerplatz.

Zwei Betten zu vermieten. Näheres im Laden. 191

Schweiggerstraße Nr. 10 neben dem Lattenfall ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 315

Ein fein möbliertes Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten. 836

Café Mechler.

(Schlafstellen.)

F 6, 13 Eine gute Schlafstelle an einen soliden Mann zu vergeben. 869

H 4, 30 2. Stod, 3 anständige junge Leute können Schlafstelle erhalten. 952

H 7, 2 3. Stod, gute Schlafstelle. 863

K 4, 7 3. Stod, Bordh., Schlafstelle sogl. z. v. 17760

R 4, 8 Schlafstelle zu vermieten, 3 Stod. 539

R 6, 6 Neubau, 4. Stod, 1 sch. Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 553

Z 4, 19 2. St. schöne Schlafstelle zu vermieten. 418

ZP 1, 28a 3. St., 1 Schlafz. an 1 soliden M. zu vermieten. 308

Gute Schlafstelle für ein solches braves Mädchen bei Schiffbauerei auf dem Jungbusch. 427

Kost & Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 16473

J 2, 16 parterre, per 1. Februar erhalten einige bessere Herrn einen feinen Mittag- und Abendisch im Abonnement und einzeln. 894

J 4, 17 Kost und Logis. 87

N 6, 6 1/2 Kost und Logis. 426

Q 3, 20 2. Stod Kost und Logis. 97

R 3, 7 Parterre Kost und Logis per Woche 7 M.

Gebrüder Hirsch

Lit. D 3 No. 7
an den Planken.

MANNHEIM

Lit. D 3 No. 7
an den Planken.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir unser am hiesigen Plage seit 26 Jahren bestehendes

Seiden-, Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft

der Firma:
Moritz Kahn aus Frankfurt a. M.

übertragen haben.

Für das uns seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten wir solches auch der neuen Firma bewahren zu wollen und
zeichnen

Hochachtungsvoll
Gebrüder Hirsch.

Auf vorstehende Mittheilung höf. Bezug nehmend, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von der Firma Gebr. Hirsch übernommene
Geschäft in Verbindung mit meinem Hause in Frankfurt a. M. unter der Firma:

Moritz Kahn vorm. Gebrüder Hirsch

weiterführe und stets bemüht sein werde, das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu rechtfertigen.

Der Herr Moritz Hirsch wird noch auf einige Zeit seine Thätigkeit dem Geschäfte widmen.

944

 Montag, den 23. Januar l. J. 

beginnt der Verkauf sämtlicher übernommener Waarenvorräthe, welche bekanntlich aus den reellsten und besten Qualitäten bestehen, und dauert derselbe nur
bis zum Anfang der neuen Frühjahrs-Saison, um zu derselben mit einem vollständig neu assortirten Lager beginnen zu können.

Sämmtliche Waaren werden, um schnell damit zu räumen, ohne Rücksicht auf ihren eigentlichen Werth, zu ganz
außergewöhnlich billigen Preisen, weit unter den Inventur-Preisen abgegeben.

Hochachtungsvoll

Moritz Kahn

vorm. **Gebrüder Hirsch**

Mannheim: lit. D 3 No. 7, an den Planken.

Frankfurt a. M.: Hasengasse 2.

Centr. Krank.-u. Sterbe-Kasse
der Maler Tüncher und verw.
Berufsg. Deutschlands (E. H. 71).
Local-Berlegung.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
vom Sonntag, 22. d. M. unser
Local in der Wirtshaus zur Deutschen
Eiche 84, (Nebenzimmer) bei Wirth
Dittlich befindet. 948
Die rückständigen Mitglieder werden
ersucht ihre Beiträge zu entrichten. Wer
8 Wochen resirt wird nach § 5 der
Statuten gestrichen.
Die Ortsverwaltung.

„Arion“ Mannheim.
973 (Stenmannischer Männerchor).
Donnerstag, 19. Januar Abends 7/8 Uhr
Gesamtprobe.

Musikverein.
Donnerstag, 19. Januar, 8 Uhr Abends
Gesamtprobe. 912

Mannheimer Kellnerverein
Vereins des Deutschen Kellner-
Bundes Leipzig, E. S.
Freitag Nachmittag 3 Uhr:
Zusammenkunft
im Local mit

L. B.
960 Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
11915 Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Deutscher Abend 1048
Probe.

Gesang-Verein „Lyra.“
Freitag, Abends 9 Uhr
Probe.
12309 Der Vorstand.

Feuerwehr.
Hierdurch unsern Kameraden zur Nachricht, daß der
Besuch unseres Balls nur in Uniform unter Vorzeig-
ung der Ballkarte gestattet ist. 8801
Das Ball-Comité.

Liederkranz.
Samstag den 23. Januar 1888, Abends 7/8 Uhr:
Abendunterhaltung
mit darauffolgendem Tanz
im Saalbau.
Näheres durch Handschreiben. 596
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein R 3, 14.
Montag, den 23. d. M., Abends 8 1/2 Uhr im Local
Hauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungsbilanzbericht, 2. Vorstandswahl, 3. Anträge.
Samstag, den 21. d., Abends 9 Uhr im Local
Vorversammlung der Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen bitten 854
Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Sonntag, 5. Februar 1888, Abends 8 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des „Badner Hofes“,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einzuziehende sind an den Probe-
abenden im Local zu machen. 977

Bayerischer Hilfs-Verein.
Sonntag, den 22. Januar, Abends 7 Uhr
Familien-Abend
im Local zum „goldenen Falken“, wozu alle Witte- und Ehrenmitglieder, sowie
deren Familienangehörigen freundlichst einladen 986
Der Vorstand.

Stadt Lück.
Donnerstag und morgen Freitag
Grosses Concert
des Schlesiſchen Vocal-Quartetts genannt die „Schlesiſchen Singvögel“,
Geschwister Sommer. Leitung: Otto Wehnert, Concertfänger und
Viertel-Componist. Anfang 7/8 Uhr Abends. 968

Stadt Lück.
Im Anstich
Ausgezeichnetes
Winterlagerbier
aus der Badischen Brauerei (vormals Christof Hofmann). 967

Restauration Stubenrauch,
K 1, 1.
Grosses Preis-Kegeln,
Preise im Werthe von RM. 700,
wozu Kegelliebhaber freundlichst einladen.
755 D. C.

Birkenfeld.
Von nun ab Bier-Aus-
schank direkt vom Faß. 793

Halt! Halt! Aufgepasst!
Große spiegelglatte
Schlittschuhbahn
1000 Meter lang & ohne Gefahr,
oberhalb dem Friedhofe am Altnedar.
An der Haltestelle der Dampfstraßenbahn Mannheim-Landheim. 985